Rheder Volkszeitung

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 2054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Barre. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 229 | Samstag, den 18. August | Jahrgang 1928

## Die sächsische Opposition.

* **Dresden**, 16. August.

Als nach den Wahlen vom 20. Mai die Sozialdemokraten in die Reichsregierung eintraten, wurde in Sachsen im Lager der Linken sehr viel Widerstand laut. Nur ein Bruchteil der Presse fand sich schließlich einigermaßen mit der Regierungsbeteiligung ab, die Mehrzahl der sozialdemokratischen Zeitungen aber sprach offen ihre Mißbilligung aus. Das war verständlich, denn der ganze Reichstagswahlkampf war von sächsischen Gesichtspunkten aus geführt worden, und man empfand es hier als etwas Unerträgliches, mit den Parteien eine Koalition einzugehen, mit denen es in Sachsen niemals eine Koalition geben kann. Es ist augenblicklich noch ein Dogma für die sächsische Sozialdemokratie, daß sie sich nur dann zur Regierung bereit erklärt, wenn keine bürgerliche Partei (ausgenommen vielleicht die Demokraten) daran teilnimmt. Von diesem Dogma sind alle Parteigenossen durchdrungen. Um es zu verwirklichen, arbeiten sie so fieberhaft an der Gewinnung neuer Massen.

So lag es auf der Hand, daß die Vorgänge im Reich sehr unangenehm in Sachsen empfunden wurden. Man erblickte darin eine Gefahr für den Bestand der sächsischen Wählermassen. Wie soll man bei der nächsten Landtagswahl die absolute Mehrheit erringen, wenn die Sozialdemokraten im Reich zeigen, daß sich auch mit den Bürgerlichen regieren läßt.

Diese Gedankengänge muß man beachten, wenn nunmehr der Beschluß des Reichskabinetts, den Bau des Panzerkreuzers A auszuführen, gerade von Sachsen aus mit einer ganz unzweideutigen Geste abgelehnt wird. Ganz unverhohlen fordert die führende sozialdemokratische Presse den Austritt der Sozialdemokraten aus der Reichsregierung. Man legt sich nicht die geringste Zurückhaltung auf und spricht es offen aus, daß die Rückwirkungen solcher Reichsbeschlüsse auf die sächsischen linksorientierten Massen gänzlich unerträglich seien. Die Stoßkraft der Landespartei sei erschüttert, wenn man diesen Beschlüssen freien Lauf lasse. Und in sehr geschickter Art wird an diesem Vorfall erneut bewiesen, daß in einer mit bürgerlichen Parteien gemischten Regierung doch die Bürgerlichen immer die Oberhand haben.

Die Frage der Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit eines Panzerkreuzers braucht hier nicht erörtert zu werden. Als das Wesentliche erscheint uns vielmehr die Stimmung der sächsischen Linken im Gegensatz zur Linken im Reich. Auch aus den außersächsischen Ländern kommen reichlich Proteste gegen den Beschluß der Regierung und Anklagen gegen die umgefallenen sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder; aber sie unterscheiden sich doch grundsätzlich von der sächsischen Einstellung. Es handelt sich in Sachsen vielmehr um die Frage: ob die sächsische Sozialdemokratie überhaupt der Reichssozialdemokratie für die nächsten Jahre Gefolgschaft leisten kann und wird? Die Panzerkreuzerfrage ist nur ein Anfang in der Reihe der Probleme, die vom Reichstag noch zu lösen sind.

Als sich s. Zt. die sächsischen Altsozialisten von den radikalen Sozialdemokraten trennten und den Schutz der Berliner Zentrale anriefen, hielt es die Reichssozialdemokratie für besser, sich nicht mit den Altsozialisten zu verbünden, sondern sich offiziell für die radikalere Richtung auszusprechen. Die Altsozialisten wurden durch diesen Beschluß schwer getroffen, und sie hatten in der Folgezeit doppelt schwer zu kämpfen. Ja, sie ließen sich gerade infolge des Berliner Beschlusses später sogar in das bekannte „nationalsozialistische" Fahrwasser hineindrängen, in das sie wohl niemals gekommen wären, wenn die Berliner Zentrale sich nicht so strikte von ihnen losgesagt hätte. So bildete Jahre hindurch die Reichssozialdemokratie einen Hort für die sächsische radikale Richtung. Dazu kam noch das Beispiel der Opposition, das die Linke im Reiche gab.

Das Verhalten der Reichssozialdemokraten verriet in jenen Jahren eine große Unkenntnis der sächsischen Verhältnisse. Man war nicht genügend Psychologe und verkannte die starke Eigenart, die das sächsische Proletariat als Beherrscher des mittleren Deutschland im Gegensatz zum Norden und Süden des Reiches in sich fühlt. Man mag darüber denken, wie man will, aber in Sachsen lebt in den Köpfen der Arbeitermassen immer noch der Traum eines geschlossenen roten Mitteldeutschland. Diese Idee ist in den ersten Jahren nach der Revolution nicht verrauscht, sondern sie wird gerade gegenwärtig wieder sehr stark genährt. Man ist nur vorsichtiger in den äußeren Formulierungen geworden. Man arbeitet an der Gewinnung von Parteimitgliedern, da dieser Weg sicherer scheint als alle plötzlichen äußeren Methoden. Wer diese Gedankengänge totschweigt, erweist der Oeffentlichkeit sicher keinen Dienst. Es wäre im Gegenteil besser, wenn es in Sachsen eine nichtsozialistische Presse gäbe, die das Volk mit kluger Ueberlegung ohne die hier übliche und sehr billige sog. antisozialdemokratische Schlagwortpolitik wirklich aufklärte.

Die erträumte Machtstellung in Mitteldeutschland wird immer einen Rausch auf die Massen ausüben. Und in diesem Rausch wird man sich letzten Endes nicht darum kümmern, was die übrigen Sozialdemokraten im Reich sagen. Die sächsische Partei, die unter dem Schutz der Berliner Zentrale seit der Reichsexekutive von 1923 sich so gut erholen konnte, wird den Brüdern im Reich die Gefolgschaft versagen, „wenn es die Verhältnisse in Sachsen erfordern". Das ist keine Ironie des Schicksals, sondern eine ganz natürliche Entwicklung.

Wie stark sich die Linke bereits dünkt, geht am besten aus den schon früher hier erwähnten eifrigen Bemühungen hervor, unbedingt in Kürze den Landtag aufzulösen, um dann mit einer absoluten Mehrheit im neuen Landtag zu regieren. Neuerdings hat die Sozialdemokratie sogar ihrerseits eine Klage beim Staatsgerichtshof gegen das Land Sachsen eingereicht, um die Verfassungswidrigkeit des sächsischen Wahlgesetzes zu erweisen. Nachdem die Klagen des Zentrums und der Unabhängigen, die sich gegen die bekannte Kautionsbestimmung von 3000 ℳ bei Aufstellung eines Kandidaten und gegen die hohe Zahl der Unterschriften bei Einreichung der Kandidatenliste richteten, zurückgezogen und hinfällig geworden waren, hat die S. P. D. selbst die Klage gestellt. Aber nicht nur auf Korrigierung der beanstandeten Paragraphen, sondern auf direkte Ungültigkeitserklärung der letzten Landtagswahl. Der jetzigen sächsischen Regierung war eine Gegenerklärungsfrist bis zum 17. August eingeräumt worden. Die Regierung hat beim Staatsgerichtshof eine Verlängerung dieser Frist beantragt. Sie ist daraufhin bis zum 1. Oktober 1928 gewährt worden. Aber gegen diese Verlängerung ist von der Klägerin schon wieder Protest eingelegt und die Aufhebung der langen Frist beantragt worden.

Inwieweit man in Berlin jetzt und in Zukunft den sächsischen Wünschen entspricht, ist ungewiß. Fest steht nur, daß die sächsische Sozialdemokratie ihre eigenen Wege geht, wenn es darauf ankommt, zwischen den Methoden zu wählen, die auf der einen Seite die Erinnerung der Regierungsgewalt im Lande und auf der anderen die praktische und nüchterne Durchführbarkeit von Einzelproblemen zum Ziele haben. Unter diesem Gesichtspunkt muß man alle Symptome messen, die von Mitteldeutschland aus in die Erscheinung treten. Die sächsische Sozialdemokratie geht auf alle Fälle ihren Weg. Ganz gleich, ob im Reich Rücksicht genommen wird auf sie oder nicht. Man hat ja dadurch für alle Möglichkeiten vorgebaut, daß man gleich im Anfang gegen die Beteiligung an der Reichsregierung war. So fühlt man sich auch grundsätzlich nicht verantwortlich für die Taten der sozialistischen Minister. Umsomehr aber können diese Taten, wenn sie für die sächsische Propaganda ungeeignet sind, herausgegriffen und als Agitation dafür benutzt werden, daß nur die Sozialdemokratie allein eine geeignete Regierung in Sachsen gewährleisten könne. Mißgriffe und Mißerfolge der sozialistischen Reichsminister können unter diesen Umständen willkommen sein als Nachgiebigkeit der bürgerlichen Parteien gegenüber diesen sozialistischen Ministern. Das Eine bezeugt besser als das Andere die so oft genannte „Unmöglichkeit einer Regierung, in der die Linke nicht die weitaus überwiegende Mehrheit hat".

Allerdings wird der eiserne Zwang der Zeit auch die gesonderten Wege der sächsischen Linken einmal kreuzen. Und zwar dann, wenn sie sich auf der Höhe ihrer Macht wähnen.

# Ein wichtiger französischer Ministerrat.

## Alle Minister müssen erscheinen.

÷ **Paris**, 17. Aug. „Matin" bestätigt heute eine von einer in Paris erscheinenden amerikanischen Zeitung ausgesprochene Vermutung, daß entgegen der früheren Absicht doch noch vor dem 1. September ein Ministerrat stattfinden soll. „Matin" erklärt, daß die Mitglieder der Regierung die Aufforderung erhalten haben, am 23. August einem Ministerrat beizuwohnen und daß in der Aufforderung darauf aufmerksam gemacht wird, daß die tatsächliche Anwesenheit sämtlicher Minister unerläßlich sei. Diese unerwartete Einberufung eines Ministerrats, so fährt das Blatt fort, und die ungebräuchliche Erwähnung der Unerläßlichkeit der tatsächlichen Anwesenheit der Minister lassen die Vermutung aufkommen, daß im Verlaufe der Beratungen der Ministerpräsident seine Kollegen mit nicht nur dringlichen, sondern auch besonders wichtigen Problemen zu befassen haben wird.

*

## Rheinlandräumung und Schuldenfrage

○ **Paris**, 17. Aug. Zu der unvorhergesehenen Einberufung des französischen Ministerrats meint die „Information", daß sich gelegentlich der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes am 27. August in Paris notwendigerweise wichtige Besprechungen anknüpfen würden. Im Laufe der geplanten drei großen Empfänge durch den Präsidenten der Republik in Rambouillet, den Ministerpräsidenten und den Außenminister würden alle Fragen, die gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Staatskanzleien erregten, angeschnitten werden. „Wird es übrigens nicht das erstemal nach dem Kriege sein," so schreibt das Blatt, „daß ein deutscher Außenminister in Frankreich empfangen wird? Herr Stresemann, der wie Briand Anhänger der zielbewußten deutsch-französischen Annäherungspolitik ist, wird zweifellos Poincaré seine Gedanken über eine Frage auseinandersetzen, die ihm besonders am Herzen liegt, nämlich die Räumung des linken Rheinufers. Es scheint lediglich, daß die Schuldenfrage mit Kellogg erörtert wird; trotz aller Findigkeit auch der geschicktesten Diplomaten sei es selten, daß befreundete Schuldner und Gläubiger sich stundenlang unterhalten, ohne über einen Gegenstand zu sprechen, der ihnen am Herzen liegt. Die französische Regierung muß also vor dieser Zusammenkunft alle wichtigen Fragen ins Auge fassen, die im Laufe der Sonderverhandlungen behandelt werden könnten. Zweifellos aus diesem Grunde hat Poincaré seine Kollegen ersucht, in Paris bereits am 23. August einen Ministerrat abzuhalten, anstatt am 1. September in Sampigny, wie das am 17. Juli beschlossen worden war."

*

## Stresemann nimmt die Einladung nach Paris an.

Von unserer Berliner Redaktion.

● **Berlin**, 17. Aug. (Drahtb.) Die Zusage des deutschen Reichsaußenministers auf die Einladung der französischen Regierung, am 26. an der Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes in Paris teilzunehmen, ist, wie wir hören, heute erfolgt, und zwar in der Weise, daß Staatssekretär von Schubert um die Mittagszeit vom französischen Botschafter in Berlin empfangen wurde, und ihm die Antwort des Reichsaußenministers übermittelte. Staatssekretär von Schubert war bekanntlich in den letzten Tagen in Oberhof, wo sich Dr. Stresemann zur Erholung aufhält. Der Reichsaußenminister fährt Mitte der nächsten Woche nach Berlin zurück. Gleich nach seiner Rückkehr findet eine Kabinettssitzung statt, die sich mit den Vorbereitungen für Genf befaßt. Aller Voraussicht nach tritt Dr. Stresemann dann am Samstag die Reise nach Paris an. Von dort fährt er direkt zur Völkerbundstagnung nach Genf.

## Weitere Kundgebungen.

)( **Leipzig**, 16. August. Eine Tagung von Funktionären der Sozialdemokratischen Partei im Zwickauer Wirtschaftsbezirk hat sich einstimmig der Plauener Kundgebung zum Kabinettsbeschluß über den Bau des Panzerkreuzers A angeschlossen. Es wird der sofortige Austritt der Sozialdemokraten aus der Reichsregierung und der Zusammentritt der sozialistischen Reichstagsfraktion gefordert. Der Landtagsabgeordnete Graf hat an den Vorstand der Reichstagsfraktion der Sozialdemokratischen Partei ein Schreiben gerichtet, in dem er u. a. ausführt, das Verhalten der in der Reichsregierung befindlichen Genossen sei derart empörend und stelle eine so unglaubliche Brüskierung der Parteigenossen im Lande dar, das dringend beantragt werden müsse, die Fraktion sofort zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, damit eine klare und unzweideutige Stellung zu dieser Art Regierung genommen werden könne. Die Chemnitzer Bezirksleitung der SPD hat folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Bezirksleitung des Bezirks Chemnitz-Erzgebirge hat mit Entrüstung von dem Abstimmungsergebnis in der Reichsregierung über den Panzerkreuzer-Bau Kenntnis genommen. In der Tatsache, daß selbst die sozialdemokratischen Minister entgegen dem Beschluß der früheren Reichstagsfraktion dem Bau des Panzerkreuzers zugestimmt haben, erblickt die Bezirksleitung eine schwere Schädigung der Partei. Die Partei fordert von den maßgebenden Parteiinstanzen, die Parteigenossen sofort aus der Reichsregierung zurückzuziehen. Vom Landesarbeitsausschuß Sachsen der SPD. fordert die Bezirksleitung die sofortige Einberufung der Landesinstanzen.

*

## Kommunistischer Antrag auf Einberufung des sächsischen Landtages.

!! **Dresden**, 16. August. Die kommunistische Fraktion im Sächsischen Landtag hat in einem Schreiben an das Landtagspräsidium erneut die sofortige Einberufung des Sächsischen Landtages beantragt, dieses Mal wegen der Bewilligung des Kreuzerbaues durch das Reichskabinett. Sie beantragt auf die Tagesordnung der geforderten Landtagssitzung einen Antrag zu setzen, nach dem die sächsische Regierung beauftragt werden soll, bei der Reichsregierung gegen den Bau des Panzerkreuzers Einspruch zu erheben und bei der Reichsregierung zu beantragen, die für den Panzerkreuzerbau in Aussicht genommenen Mittel für Schulkinderspeisungen zu verwenden.

## Reichspräsident von Hindenburg in München.

!! **München**, 17. August. Heute nachmittag traf Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung seines Sohnes, Majors von Hindenburg, von Bremen kommend, hier ein. Zu seiner Begrüßung waren auf dem Bahnhof unter anderem Polizeipräsident Mantel, Regierungsrat Krebs von der Reichsvertretung in München, sowie ein persönlicher Freund des Reichspräsidenten, General Ritter von Hemmer, erschienen. Der Reichspräsident wurde beim Verlassen des Bahnhofes von einer großen Menschenmenge stürmisch begrüßt und setzte sofort im Kraftwagen die Fahrt nach Dietramszell fort. Bei der Abfahrt des Wagens stimmte die Menge das Deutschlandlied an.

## Kein viertes Ministerium in Thüringen.

○ **Weimar**, 17. August. In der von einer Telegraphenagentur verbreiteten Meldung, daß zwischen den Regierungsparteien Verhandlungen eingeleitet worden seien, mit dem Ziel, das Ministerium für Wirtschaft vom Innenministerium zu trennen, verlautet zuverlässig, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Es ist in den interfraktionellen Besprechungen der Regierungsparteien kein Wort in diesem Sinne gefallen.

# Mahnungen zur Besonnenheit an die Sozialdemokratie.

## Warnung vor Austritt aus der Regierung.

:: **Berlin**, 17. Aug. Die „Germania" beschäftigt sich in ihrer heutigen Abendausgabe mit der Panzerkreuzerfrage. Das Blatt schreibt:

„Die Haltung der sozialdemokratischen Reichsminister in der Frage des Panzerschiffes hat in der sozialdemokratischen Partei eine Erregung ausgelöst, die einen Unsicherheitsfaktor darstellt, der leicht zu folgenschweren Ueberraschungen führen kann. Es wird Sache der Sozialdemokratie selbst sein, zwischen dem nun einmal Geschehenen und den Aufgaben der Zukunft den notwendigen Ausgleich zu finden. Darauf allein kommt es an. Die jetzige Reichsregierung und ihre politische Arbeit sollte die Basis vorbereiten, auf der mit stärkerer Bindung und mit besserem Zusammenhalt die Große Koalition zu gegebener Zeit herbeizuführen war. Diese ist und bleibt die Koalition, die Sinn und Aufgabe des neuen Reichstages am ehesten erschöpft. Diesem Reichstage ist zudem in Anbetracht der großen innen- und außenpolitischen Aufgaben, die vor uns liegen, die Verpflichtung auferlegt, sich durch Stabilität der Regierung und Festigkeit der Regierungsmehrheit eine der wesentlichsten Chancen erfolgreicher Arbeit zu schaffen. Es sollte daher auch der Sozialdemokratie möglich sein, die Auseinandersetzung um den Panzerkreuzer auf jene Bedeutung zurückzuführen, die ihr in diesen größeren Zusammenhängen in Wirklichkeit zukommt."

Ein anderes Blatt verweist auf die Stellungnahme der „Schwäbischen Staatswacht", dem Landesorgan der württembergischen Sozialdemokratie, in der sich der Landtagsabgeordnete Dr. Schumacher mit der Haltung der sozialdemokratischen Reichsminister befaßt und sich dagegen wendet, nun etwa Hals über Kopf aus der Regierung herauszustürzen. Es sei politisch nicht möglich, schon beim ersten Zusammenstoß eine so groß angelegte Stellung zu räumen. Das würde der Sozialdemokratie als Mangel an Ernst in ihrer Regierungspolitik bis tief in die proletarischen Massen hinein angekreidet werden. In der gleichen Nummer schreibt der Reichstagsabgeordnete Keil, es handele sich um einen Beschluß des alten Reichstages, den rückgängig zu machen viel schwieriger sei, als einen noch nicht gefaßten zu verhindern. Das könnte nur mit Hilfe der Kommunisten geschehen, die aber für die Regierungsbildung nicht in Frage kämen. Die Sozialdemokratie würde sich durch einen Austritt aus der Regierung nicht der Möglichkeit berauben, in Zukunft ähnliche Beschlüsse zu verhindern.

*

## Das kommunistische Volksbegehren.

**Berlin**, 17. August. Das kommunistische Zentralkomitee hat bekanntlich beschlossen ein Volksbegehren über den Panzerkreuzer einzuleiten und ihm später den Volksentscheid folgen zu lassen. Nach den Bestimmungen der Reichsverfassung (Artikel 73) muß dem Volksbegehren ein ausgearbeiteter Gesetzentwurf zugrunde liegen. Von der Form und dem Inhalt dieses von den Kommunisten geplanten Entwurfs wird der weitere Verlauf der von ihnen eingeleiteten Aktion wesentlich bestimmt werden. Zunächst muß, so läßt sich die „K. Z." drahten, festgestellt werden, daß die erste Rate zum Bau des Schiffes im Reichshaushaltplan verzeichnet steht, also auf einer reichsgesetzlichen Grundlage beruht. Nach den Bestimmungen der Reichsverfassung kann jedoch ein Volksentscheid über den Haushaltsplan nur durch den Reichspräsidenten veranlaßt werden. Auch die Anfechtung einzelner

Positionen des Haushalts durch einen Volksentscheid dürfte nach diesem Wortlaut der Verfassung schwerlich zulässig sein. Zu einer Aufhebung von Haushaltspositionen gibt es nur eine Möglichkeit: die Aenderung des Haushaltplans durch ein Reichsgesetz, und zwar durch einen Nachtragshaushaltplan, der die Aenderung einer bestimmten Position haushaltgesetzlich festlegt. Darüber müßten sich auch die Kommunisten klar sein, daß ihnen der Reichstag auf dem Wege über eine nachträgliche Aenderung des Haushalts schwerlich zu Hilfe kommen wird, von der Reichsregierung ganz zu schweigen. Ob das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei in seiner Sitzung bereits einen Weg gefunden hat, der um die klaren Bestimmungen der Verfassung herum zum Ziel führen könnte, kann zunächst dahingestellt bleiben. Da die Kommunisten durch die Verfassung genötigt sind, zunächst einmal einen Gesetzentwurf vorzulegen, der ihrem Volksbegehren als Grundlage dienen soll, wird man die Frage, ob der begehrte Entwurf überhaupt von der Reichsregierung an den Reichstag weitergeleitet werden kann, zunächst auf sich beruhen lassen können. Daß es den Kommunisten gelingen wird, das von der Verfassung geforderte Zehntel aller Stimmberechtigten für ihren Entwurf im Volksbegehren aufzubringen, dürfte außer Zweifel stehen, da die letzten Reichstagswahlen ihnen bereits einen großen Teil dieses Zehntels erbracht haben und das Volksbegehren ihnen weitern Zulauf bescheren wird. Der „Sozialdemokratische Pressedienst" sieht die Dinge vielleicht doch zu sehr als reine Formalien an, wenn er den Beschluß der Kommunisten als „einen von vornherein aussichtslosen Schritt" bezeichnet, da die Verfassung einen Volksentscheid gegen den Haushaltplan nicht zulasse. Recht hat er dagegen mit seiner Behauptung, daß die Kommunisten die „unerfreuliche Panzerschiffaffäre zu einem übeln parteipolitischen Geschäft für die KPD. zu gestalten" suchen. Ob seine Forderung, daß die ganze Sozialdemokratische Partei gegen dieses Manöver geschlossen Front machen müsse, auch auf dem linken Flügel der Partei Zustimmung finden wird, dürfte bereits die Sitzung der Reichstagsfraktion erkennen lassen.

*

## Der Panzerkreuzer in Auftrag gegeben.

◆ **Kiel, 17. August.** Das Reichswehrministerium hat den Deutschen Werken A.-G. in Kiel den Neubau des Panzerkreuzers A übertragen.

## Die Aenderung der Richtlinien für die Reichsbeamtenlaufbahn.

× **Berlin, 17. August.** (Eig. Drahtber.)

Der Reichsminister des Innern hat die Beamtenspitzenverbände zu einer Konferenz auf den 18. September eingeladen, um eine Besprechung über Aenderung der Richtlinien für die Regelung der Reichsbeamtenlaufbahn herbeizuführen. Diese Angelegenheit beschäftigt die beteiligten Instanzen, nämlich die Reichsbehörden, die Länderregierungen und die Beamtenverbände schon seit Jahren. Eine endgültige Beschlußfassung durch die Reichsregierung hat aber bisher nicht stattgefunden, weil mit der Möglichkeit gerechnet werden mußte, daß durch das damals in Vorbereitung befindliche neue Besoldungsgesetz Aenderungen notwendig werden würden. Nachdem nun das Reichsbesoldungsgesetz in Kraft getreten ist, ist der Zeitpunkt gekommen, um die erforderlich gewordene Aenderung der Richtlinien zum Abschluß zu bringen.

## Die Rundreise des Arbeitsausschusses zur Sicherheit der Reichsbahn.

:: **Berlin, 17. August.** Der Arbeitsausschuß zur Prüfung der Betriebssicherheit der Reichsbahn, hat am 16. August die Reise zur Besichtigung von Betriebsanlagen und Einrichtungen verschiedenster Direktionsbezirke angetreten. Zunächst hat er am 16. und 17. ds. Mts. in Erfurt Stationen und Blockstellen, Bahnmeistereien und Betriebswerke besucht, wobei technische Einrichtungen und Dienstverrichtung der Beamten und Arbeiter geprüft wurden. In Gegenwart von Vertretern der Reichsbahndirektionen sind mit stets zugezogenen Personalvertretern alle auf die Betriebssicherheit bezüglichen Fragen in eingehenden Verhandlungen gründlich erörtert worden. Im Laufe der Nacht setzt der Ausschuß seine Reise nach anderen Bezirken fort.

## Die Vorgänge bei der Verfassungsfeier in Zeitz.

)( **Zeitz, 17. August.** Bekanntl. war der Landrat Dr. Jänicke wegen seines angeblichen Verhaltens anläßlich der Verfassungsfeier in Zeitz in der Presse angegriffen, durch eine darauf erfolgte Erklärung von preußischer Seite aber gerechtfertigt und entlastet worden. In derselben hieß es, daß nicht der Landrat, sondern der Bürgermeister für die Ausschmückung des Saales verantwortlich gewesen sei. Kurz vor Beginn der Verfassungsfeier habe der Bürgermeister den Einfall gehabt, auch ein Bild Hindenburgs außer der Büste Eberts, die bereits im vorigen Jahre den Saal geschmückt habe, anzubringen. Aber infolge der Drapierungen sei das Bild Hindenburgs nicht recht zur Geltung gekommen. Um möglichen Mißverständnissen vorzubeugen, sei dann das Bild Hindenburgs auf Veranlassung des Bürgermeisters wieder entfernt worden. Dr. Jänicke habe erst durch die in der Presse gegen ihn gerichteten Angriffe von der Angelegenheit etwas erfahren. Er habe aus dem Grunde nicht sofort Einspruch eingelegt, weil er dem Bürgermeister nicht habe vorgreifen wollen.

Nunmehr wird bekannt, daß der Zeitzer Bürgermeister Poppe am Verfassungstage im Laufe des Nachmittags sich von einem Gastwirt eine Hindenburg-Büste geborgt hatte, die er an Stelle des ihm nicht geeignet erscheinenden Bildes Hindenburgs zusammen mit der Büste Eberts aufstellen lassen wollte. Als kurz vor Beginn des Festaktes der Bürgermeister den Saal betrat, wurde ihm gemeldet, daß diese Hindenburg-Büste entwendet worden sei. Das Polizeipräsidium in Weißenfels ist vom Regierungspräsidenten Grützner in Merseburg zu kriminalpolitischen Feststellungen über diesen Vorfall aufgefordert worden. An zuständiger Berliner Stelle wird diese Darstellung bestätigt und darauf hingewiesen, daß nach dem Diebstahl der Hindenburg-Büste der Bürgermeister das Hindenburg-Bild habe anbringen wollen, aber daß es bei der ungünstigen Drapierung im Saal nicht habe angebracht werden können.

## Die polnische Antwortnote an Litauen.

∘|∘ **Warschau, 17. August.** Wie die polnische Telegraphenagentur meldet, fand heute im Belvedere-Schloß bei Marschall Pilsudski eine Beratung statt, an der Außenminister Zaleski, der Staatssekretär im Außenministerium Wysoeki und der Leiter der Ostabteilung im Außenministerium Holowko teilnahmen. In dieser Beratung wurde der Text der polnischen Antwortnote auf die gestern in Warschau überreichte Litauische Note festgesetzt. Der Leiter des politischen Sekretariats im Außenministerium und Vorsitzende der ersten polnisch-litauischen Kommission, Mariam Szumlakowski, ist heute abend von Warschau nach Kowno abgereist, um die polnische Antwort der litauischen Regierung zu überreichen.

# Bahnhof Rüsselsheim.

## Vor einer neuen befriedigenden Entscheidung.

◇ **Berlin, 17. Aug.** Die neuerlichen Schritte der deutschen Botschaft in Paris wegen des Bahnhofs Rüsselsheim, dessen Weiterbau in den letzten Tagen zunächst unterbrochen worden ist, haben ergeben, daß eine Reihe von Mißverständnissen zu der Entscheidung der Botschafterkonferenz geführt haben. Darauf beruht auch der Widerspruch, der zwischen dieser Entscheidung und den Ankündigungen bestand, die der Reichsregierung eine positive Lösung in Aussicht gestellt hatten. Wie verlautet, haben die neuen Bemühungen der deutschen Botschaft nun zu dem Ergebnis geführt, daß voraussichtlich noch eine neue Entscheidung erfolgt, die die Frage in einer Deutschland befriedigenden Weise regelt.

*

## Gegen die Konkurrenz der deutschen Automobilindustrie.

**Frankfurt a. M., 16. Aug.** Die „Frankfurter Zeitung" führt zu dem Verbot des Bahnhofsbaues in Rüsselsheim u. a. aus: Es fällt einem schwer, dabei einen recht unfreundlichen Verdacht zu unterdrücken. Die französische Automobilindustrie hat in den letzten Jahren große Anstrengungen gemacht, den deutschen Markt zu erobern, und dabei, um nicht Zoll für fertige Automobile zahlen zu müssen, auch eigene Fabrikationsstätten in Deutschland errichtet. Eine der größten von ihnen liegt nicht fern von hier, die Citroën-Werke in Köln. Zwischen ihnen und den Opelwerken besteht hinsichtlich der Art und Preislage der erzeugten Wagen und also auch der Käufer, die diese kaufen, eine scharfe Konkurrenz. Auch mit anderen französischen Automobilfabriken erscheinen solche Konkurrenzverhältnisse nicht ausgeschlossen. Es erstreckt sich dies überdies nicht auf Deutschland allein, nachdem die deutsche Automobilindustrie, darunter auch die Opelwerke, in jüngster Zeit hoffnungsvolle Ansätze zu einer Ausbreitung ihres Exportabsatzes aufzuweisen hat. Es liegt also außerordentlich nahe, anzunehmen, daß es den Interessenkreisen außerordentlich willkommen und angenehm war, den deutschen Konkurrenten auf diese Weise in seiner Entwicklung zu hemmen. Sollte dies in der Tat der wahre Grund des Verbotes des Gleisbaues sein, so wäre kein Wort zu scharf, um eine derartige Ausnutzung einer politischen Machtposition zur Förderung privatwirtschaftlicher Zwecke zu kennzeichnen. Schlimmer kann man es wohl nicht treiben.

*

## Aufhebung eines Urteils des französischen Militärpolizeigerichts.

× **Mainz, 17. Juli.** Im Juni war vom französischen Militärpolizeigericht in Landau der Kaufmann Weiler zu einer Gefängnisstrafe von vier Tagen mit Strafaufschub verurteilt worden, weil bei einem Sportfest, bei dem der Angeklagte die Leitung hatte, das Deutschlandlied gesungen wurde und einzelne Gruppen mit Trommeln und Pfeifen zum Bahnhof marschierten. Von dem Appellationsgericht in Mainz, das als Berufungsinstanz zu entscheiden hatte, wurde nunmehr die Strafe aufgehoben, weil die Sportveranstaltung nicht öffentlich war und der Angeklagte daher der Meinung sein konnte, das Singen des Deutschlandliedes sei erlaubt.

# Japan und die Mandschurei.

## Das Kompromiß mit der russischen Regierung.

)( **Tokio, 17. August.** Baron Hayashi ist gestern abend aus der Mandschurei hierher zurückgekehrt. In einem Presseinterview erklärte er, der Oberbefehlshaber in der Mandschurei, Tschang Shue Liang, habe ihm mitgeteilt, daß das Inkrafttreten des Kompromisses mit der russischen Regierung auf drei Jahre verschoben worden sei und daß infolgedessen die Lage in der Mandschurei wahrscheinlich unverändert bleiben werde. Als von den vielen in der Mandschurei herrschenden Einflüssen die Rede war, erwähnte Baron Hayashi, die einflußreichste Autorität sei der Ausschuß zur Erhaltung des Friedens, dem sogar Tschang Shue Liang alles vorlege, bevor er einen Entschluß fasse. Hayashi sagte ferner: Yangyuting sei entschieden für das Kompromiß mit den Nationalisten und werde schließlich auch andere in diesem Sinne beeinflussen. Japan aber könne angesichts der mangelhaften Stabilität des nationalistischen Regimes unmöglich zulassen, daß die Mandschurei zur jetzigen Zeit unter die Herrschaft dieses Regimes komme. Ueber die wirtschaftliche Lage bemerkte Hayashi, eine japanische Anleihe sei nicht erforderlich, da die Mandschurei imstande sei, ohne eine derartige Hilfe auszukommen.

*

## Unruhen in der Nordmandschurei.

⊠ **Kowno, 17. August.** Moskauer Meldungen zufolge verbreitet die dortige Presse Gerüchte über Unruhen in der Nordmandschurei, insbesondere im Gebiete der chinesischen Ostbahn. Die Blätter zitieren dabei Meldungen japanischer Zeitungen. Nachrichten über die Unsicherheit auf der Bahn haben sich in den letzten zwei Monaten erheblich vermehrt. Gleichzeitig veröffentlichen die Blätter ein amtliches Dementi der von den japanischen Zeitungen gebrachten Meldungen über die Konzentration russischer und mongolischer Truppenteile an der russisch-chinesischen Grenze. Die japanischen Blätter behaupteten, daß die militärischen Operationen der Roten Armee an der Grenze bereits begonnen hätten. Mongolische Reiterei sei bereits bis an die russisch-chinesische Grenze herangerückt. Das amtliche Dementi bezeichnet diese Meldungen als völlig aus der Luft gegriffen.

*

## Kriegserklärung der äußeren Mongolei an den Staat Barga.

◆ **London, 17. August.** Der Korrespondent der „Morning Post" in Charbin meldet vom 16. August: Die äußere (Sowjet-)Mongolei hat dem Staat Barga den Krieg erklärt. Ein von Urga, der Hauptstadt der Sowjetmongolei, gesandtes Ultimatum, in dem ein Wiederzusammenschluß verlangt wurde, ist von dem Herrscher von Barga, dem Fürsten Guisu, abgelehnt worden. Eine starke Abteilung mongolischer roter Kavallerie, die von Russen ausgebildet wurde, hat einer Meldung zufolge die Grenze überschritten. Die Chinesen senden in Eile Truppen in der Richtung Hailar. Automobile sind für militärische Zwecke mit Beschlag belegt worden. Die chinesischen Ostbahnen und japanische Bergbau- und Holzinteressen sind in Mitleidenschaft gezogen. Mongolische rote Kavallerie hat die Stationen Unar und Barim an der chinesischen Ostbahn besetzt und die Strecke zerstört. Die Telegraphenverbindung ist unterbrochen. Transsibirische Expreßzüge sind vorsichtshalber in Charbin angehalten worden. „Morning Post" bemerkt dazu, diese Bedrohung Bargas werde möglicherweise eine Wirkung auf die anschließende Mandschurei und somit indirekt auf Japan ausüben, welches wichtige Interessen in dieser Provinz habe.

*

## Nationalistische Fühler gegenüber Japan.

(·) **London, 17. Aug.** Nach einer Meldung aus Tokio hube der nationalistische Gesandte gestern dem Minister des Aeußern einen Besuch abgestattet und mitgeteilt, die Nationalisten seien bereit, die Proklamation über die Aufhebung der Verträge mit Japan zurückzuziehen und unverzüglich in Verhandlungen zu ihrer Revision einzutreten. Der Gesandte habe ferner erklärt, die nationalistische Regierung wünsche die engsten Beziehungen mit der japanischen Regierung aufrecht zu erhalten. Die Besprechung habe mit dem Ausdruck herzlicher Gefühle von beiden Seiten geschlossen.

## Das Geständnis des Mörders Obregons.

Wir lesen in der „Köln. Ztg.": „Ein voller Monat ist seit der Ermordung des Präsidenten Obregon vergangen, und der Mörder lebt noch. Seltsames Mexiko! Sonst gilt ein Menschenleben dort nicht viel, die Justiz arbeitet in solchen Fällen schnell, und dennoch wartet José de Leon Toral, der den neugewählten Präsidenten des Landes beim Essen kaltblütig erschoß, auf sein Urteil. Unmittelbar nach der Tat, als man nach einer Verschwörung suchte, stieß man auf den religiösen Fanatismus des Mannes: das war das Stichwort. Präsident Calles erklärte es rund heraus: „Der Verbrecher hat unumwunden eingestanden, daß er seine unselige Tat aus religiösem Fanatismus beging, und die mit der Aufklärung des Verbrechens beauftragten Behörden haben schon weitgehende Informationen eingezogen, die auf offensichtliche Beeinflussung von klerikaler Seite schließen lassen." Das sollte doch wohl heißen, daß der Klerus die Ermordung gewünscht habe, eine Beschuldigung, für die der Beweis sofort hätte erbracht werden müssen. Das geschah aber nicht. Die Untersuchung ging ihren Weg, und die Anklage konzentrierte sich schließlich auf Leon Toral, die Nonne Concepcion Trejo, die Toral „unwissentlich" dazu verleitet haben sollte, das Verbrechen zu begehen, und auf den Priester Jimenez, dem der Mörder eine Generalbeichte abgelegt habe. Was war die Wahrheit? Bei aller Gegnerschaft gegen die mexikanische Kirchenpolitik der letzten Jahre war es sicherlich ganz ausgeschlossen, daß kirchliche Frömmigkeit sich zu intellektueller Mörderschaft verirren konnte. Eine Verschwörung des Klerus kommt um so weniger in Frage, als maßgebende kirchliche Kreise in Mexiko von Obregon die schnelle Beilegung des Kirchenstreites erwarteten. Es sei daran erinnert, daß noch kurz vorher der Unterrichtsminister Casauranco in Gegenwart des amtierenden und des neugewählten Präsidenten versöhnliche Worte über die Kirche sprach, auf die Bischof Diaz ebenso versöhnlich erwiderte. Toral hat auch ausdrücklich erklärt, er bedauere, daß ihm die Bemühungen Obregons zur Beilegung des Religionsstreites vor der Tat nicht bekannt gewesen seien. Entscheidende Bedeutung hat aber sein letztes Geständnis, wonach er sich niemals als das Werkzeug Gottes angesehen hat. Nimmt man dann hinzu, daß seit zwei Wochen nichts mehr über die Untersuchung gemeldet wurde, so scheint es immer mehr, als habe sich diese mit vorschnellen Verdächtigungen festgefahren.

Die katholische Weltpresse, voran der „Osservatore Romano", hat sich von Anfang an gegen die Behauptungen des Präsidenten Calles heftig zur Wehr gesetzt und von sich aus die Beobachtung der Vorgänge in Mexiko gleichzeitig in eine andere Richtung gelenkt. In der Tat fiel eins auf: Luis N. Morones, Minister für Handel und Arbeit, überreichte fünf Tage nach Obregons Ermordung dem Präsidenten sein Rücktrittsgesuch und ist seitdem spurlos verschwunden. Noch etwas später hörte man, die Regierung wolle die Bürgermeister und Regierungsbeamten, die der Arbeiterpartei angehören, im Gebiet der Bundesverwaltung entlassen. Wie weit das geschehen ist, weiß man nicht. Aber die Absicht genügt, um wieder auf die Gegensätze innerhalb der mexikanischen Regierungskreise aufmerksam zu machen. Morones ist der Führer des Mexikanischen Arbeitergewerkschaftsbundes (CROM) und der Mexikanischen Arbeiterpartei. Die Bezeichnungen trügen; die beiden Organisationen umfassen nicht die gesamte Arbeiterschaft. Sie sind außerdem sehr radikal eingestellt. Namentlich hat der CROM durch sein schroffes Vorgehen gegen die ihm nicht angehörenden Arbeiter, gegen die Behörden in den Provinzen, in deren Befugnisse er eingriff, gegen die kommunistische Nationale Landarbeiterpartei, ferner durch das selbstherrliche Auftreten und die Uneinigkeit seiner Führer alle Sympathien im Lande verloren. Obregon, der Führer der Agrarier, war der große Gegner des Arbeiterführers Morones; darin lag zugleich der Gegensatz zwischen Stadt und Land. Die Bauernführer brachten daher den Minister mit Obregons Ermordung in Verbindung — und Morones verschwand. Daß seine mißliebigen Gewerkschaften eine zweite Niederlage erlitten, als Calles die schützende Hand von ihnen zog, wundert nicht.

Beide großen Parteien sind nun ohne Führer und damit eigentlich erledigt, bis neue Männer auftauchen und neue Parteien zusammenstellen. Die drei Präsidentschaftskandidaten — Arnulfo Gomez, Francisco Serrano, Alvaro Obregon — sind tot, ein vierter aussichtsreicher Bewerber, Luis N. Morones, ist ausgeschaltet, Plutarco Elias Calles steht einsam da, gestützt auf sein Militär. Wenn man dies Hin und Her im mexikanischen Kampf um die Macht verfolgt, vergißt man für einen Augenblick den Kirchenstreit. Es ist doch bei dieser Wahl nicht anders zugegangen als bei den Wahlen zweier anderer Präsidenten, die einen eigenen Kandidaten durchzubringen versucht hatten: Madero und Carranza. Beide scheiterten an ihren amtlichen Präsidentschaftsbewerbern. Nur Obregon, der seinen Freund Calles wählen ließ, hatte beim ersten Mal Glück. Aber seine Wiederwahl mußte er mit dem Tode büßen, wobei die Tatsache, daß diesmal der Präsident am Leben blieb, gleichgültig ist. Wer könnte sich ferner dem Gedanken verschließen, daß die Masse des Mörders sich nicht gegen den Kirchenfeind, sondern gegen den Mann richtete, der ein bereits acht Jahre bestehendes Regime für weitere sechs Jahre fortsetzen wollte? Für ehrgeizige Persönlichkeiten, die dem Machtzuwachs Obregons außerdem nichts Gleichwertiges entgegensetzen konnten, mußte dieser Gedanke nach mexikanischer Auffassung unerträglich sein. Und nur das seltene Glück, daß die Kugel einen von zweien traf, erhielt dem Lande die Ruhe. Man möchte Calles wünschen, daß er diese Ruhe bei allem Chaos der führerlosen Parteien auch weiter schützt. Ein Mittel dazu ist die Beilegung des Kirchenstreits auf der Grundlage der von ihm mit dem Erzbischof Ruiz y Flores erzielten Einigung. Die Aeußerung José de Leon Torals, mit seiner Tat habe die Geistlichkeit nichts zu tun, sollte die Richtung zeigen."

*

## Der Prozeß ist verschoben.

:: **Mexiko, 17. Aug.** Der Prozeß gegen den Mörder des Präsidenten Obregon, dessen Beginn für gestern angesetzt war, hat eine neue Verzögerung erfahren. Der Attentäter Toral soll einer einen Monat dauernden Untersuchung auf seinen Geisteszustand unterzogen werden, da es nicht einwandfrei geklärt erscheint, ob er für seine Tat verantwortlich ist. Der die Untersuchung des Falles führende Polizeichef Zertuche gibt bekannt, er werde binnen kurzem nach weiteren polizeilichen Untersuchungen sensationelle Erklärungen machen können. Man nimmt hier an, daß sich diese Andeutungen Zertuches auf eine eventuelle Beteiligung von Führern der Arbeiterpartei an dem Komplott zur Ermordung Obregons beziehen.

## Kampf zwischen mexikanischen Bundestruppen und Aufständischen.

)( **New-York, 17. August.** Wie Associated Preß aus Queretaro (Mexiko) berichtet, fand dort ein blutiger Zusammenstoß zwischen Bundestruppen und Aufständischen statt. Nach längerem Kampf wurden die Aufständischen vertrieben. Sie ließen drei Tote und 14 Gefangene zurück. Die Gefangenen wurden sofort standrechtlich an Telegraphenpfosten aufgehängt. (Es geht in Mexiko zu wie in Rußland.)

## Milch mit Typhusbazillen.

∘|∘ **Potsdam, 16. August.** Die Typhusfälle in Potsdam und der Umgebung haben sich im Laufe des gestrigen Tages abermals vermehrt. Und zwar ist die Zahl der Erkrankten von 16 auf 18 gestiegen. Die neuen Fälle wurden in Kaputh festgestellt. Dieser Ort ist auch, wie die Ermittlungen ergeben haben, der Herd der Typhusfälle. Dort hat ein Händler Milch verkauft, in der Typhusbazillen enthalten waren. Die Nachforschungen nach der Quelle der Erkrankungen erstrecken sich gegenwärtig auf die Frage, auf welchem Wege und woher der betreffende Kaufmann die verseuchte Milch erhalten hat. Die zuständigen Behörden sind der Auffassung, daß insbesondere im Hinblick auf die geringe Zahl der Neuerkrankungen ein Abflauen der Typhusfälle festzustellen ist. Sämtliche Erkrankungen sind leichterer Art, sodaß auch heute bei keinem der Patienten Lebensgefahr besteht.

## Aus „Versehen" 17 000 Mark unterschlagen.

⌄ **Breslau, 17. August.** Die Kriminalpolizei verhaftete in der vergangenen Nacht zwei 17jährige junge Leute, die in Vergnügungslokalen mehrere Tausendmarkscheine gewechselt und das Geld mit vollen Händen ausgegeben hatten. Sie stammen beide aus Sachsen. Der eine, der Kaufmannslehrling Walter Lindner, hatte bei seiner Firma, einer Teppichfabrik in Wurzen, am 3. August 17 000 Mark unterschlagen. Mit einem Freunde, dem 17jährigen Formerlehrling Erich Zocher, ergriff er dann die Flucht. Die Unterschlagung war mit eigenartigen Umständen verbunden. Lindner hatte nämlich einen Wertbrief anfänglich gebracht, der nach der Deklaration 300 Mark enthalten sollte. Als er ihn jedoch öffnete, fand er statt der 300 Mark 17 000 Markscheine darin, der Brief war also unterdeklariert. Die Freunde benutzten bei ihrer Flucht, obwohl sie keinen Führerschein hatten, ein Motorrad. In Bautzen machten sie zunächst Station und kauften für ihre in Leuben bei Grimma wohnenden Freundinnen wertvolle Halsketten und goldene Armbanduhren. Dann schickten sie das Motorrad mit der Bahn zurück und reisten mit dem Zuge weiter. Von Breslau aus wollten sie nach dem Riesengebirge fahren. Dieser Vergnügungsreise hat die Breslauer Kriminalpolizei ein plötzliches Ende bereitet. Von der unterschlagenen Summe wurden bei den jugendlichen Defraudanten noch 11 000 Mark vorgefunden.

## Der deutsche Flieger Gesper freigelassen.

— **Maastricht, 17. Aug.** Der deutsche Flieger Gesper, der sich wegen des am vergangenen Sonntag erfolgten folgenschweren Flugzeugabsturzes in Heerlerheide seit Sonntag abend hier in Untersuchungshaft befand, ist heute vormittag wieder freigelassen worden. Die Verhaftung Gespers hat in holländischen Luftfahrtkreisen starke Erregung hervorgerufen. Mehrere holländische Flieger hatten schriftlich beim holländischen Justizminister auf Freilassung von Gesper gedrungen. Der heute beim Untersuchungsrichter eingelaufene Bericht des mit der Untersuchung des Unglücks beauftragten Sachverständigen, dessen Ursache in einem nicht vorherzusehenden Motordefekt erblickt wird, erklärt, daß von einem Verschulden des Piloten nicht gesprochen werden könne. Der Untersuchungsrichter hat daraufhin die sofortige Freilassung Gespers angeordnet.

## Aus aller Welt.

### Die Tätigkeit des Vesuvs nimmt zu.

▲ **Neapel, 17. Aug.** Das Observatorium auf dem Vesuv meldet eine neue Zunahme der Tätigkeit des Vesuvs. Glühende Lava ergießt sich in einem 10 m breiten Strom mit einer Geschwindigkeit von 2 m in der Sekunde über den Hang. Ueber dem Krater steht eine leuchtende Feuersäule von 100 m Höhe, die das ganze umliegende Gebiet mit einem Funkenregen überschüttet.

### Schwere Sturm- und Ueberschwemmungsschäden in den Vereinigten Staaten.

)( **London, 17. August.** Wie aus Newyork gemeldet wird, richteten schwere Stürme, die von wolkenbruchartigen Regenfällen begleitet waren, in Nordvirgina, Südkarolina und Georgia großen Schaden an. 11 Personen sind getötet worden. An vielen Stellen sind die Flüsse über die Ufer getreten. Die Sicherheit von Tausenden von Menschen hängt von dem Standhalten der Dämme ab. Nach den bisherigen Schätzungen beträgt der Schaden rund eine Million Dollar.

### Trevelyan †.

:: **London, 17. August.** Der Historiker Sir George Trevelyan ist um Mitternacht im Alter von 90 Jahren gestorben. Zur Zeit der Königin Viktoria hat er hervorragende Regierungsämter bekleidet.

### Zusammenstoß englischer Militärflugzeuge.

:: **London, 17. Aug.** Bei einem Zusammenstoß von zwei Militärflugzeugen bei Digby (Grafschaft Lincoln) wurden zwei Flieger getötet und einer ernstlich verletzt.

Beilage

F

„Wenn die

Wir schrieben An
schrift: „Aus der T
nichts!" von all de
Erbberechtigten unte
mit, daß wohl nun e
tigten verloren
richtshof entschieden
des Rechtsbeistandes
Vereinigung Theile
Dorßen, Amsterdam,
hält:

„Da ich seit viele
ist mir alles, was m
in Zusammenhang ste
niemals verweigern
gens nach Ablauf e
lassen. Der niederl
Nachlaß von Pieter
reicher Kaufmann in
zu schaffen und hat
welche Ansprüche erh
geübt. Der Staat ha
Millionenvermögen
mögen an barem Ge
dem Ableben des Er
niederländischen Sta
fünf Personen gestell
Teyler-Stiftung" ne
Tatsachen besitzen di
nicht. Niemals w
lassen gegen den nie
wohl gegen die Per
Testament Direktoren
Prozeß ist in der Ta
stig abgelaufen. D
ihre Eigenschaften al
sen können, aber w
sollten."

Sowohl deutsche
mit beschäftigt, um d
Ansprüche der Erbber
Teylerstiftung gelten
jährung, an welcher
gescheitert sind, wird
können. Das wird
inzwischen Beweisma
das man noch nicht
führt wurden, und
auftreten werden, di
auf den Nachlaß vo
schriften beweisen
Erben hoffen, daß e
gelingen möge, eine
Teyler'schen Erbschaft
ein großer Teil

Die Ein

Die große Zahl
Zeit zum Problem d
gen im rheinisch-we
schaftsverbänden und
setzt wurden, ist nun
vergrößert worden.

Bekannt ist, daß
Städtebund bereits
angeregte und auch
pagierte Idee der S
Moers machten,
gleichartiger wirtscha
zur Grenze zwischen
machen müßte, obwo
denen Rheinhausen
gegenstrebt, eng aufei
wohl auch der entsch
Stadtverwaltung in
schaftlichen Verbände

Was Duisburg
Sätzen der Denkschrif

1. Die Stadt Dui
regierung und den
in Düsseldorf mit d
munalen Umgru

2. Sie erklärt sich
präsidenten (Zusam
Hamborn unter
kreises Düsseldorf und
standen. Bezüglich d
kreisteile bemängelt
lösung gefunden ist,
die Aufteilung
zwischen den be

3. Ueber den Vor
präsidenten hinaus
einigung der Stadt
Gemeinde Rheinh
wendig.

4. Der Vorschlag
dungsstadt, beste
Mülheim, Oberhausen
Homberg, der stadtwe
den nach dem Vorsch
Duisburg zu vereini
seldorf und des Lan
lich und wird der
maligen Verhandlun
und Wirtschaftskreise

□ **Münster, 17.** 9
gestern, daß der auch
„Schriftsteller" Tigge
trügereien schuldig g
Schöffengericht verur
Grund der Zeitungs
steller" nunmehr in
erkannt. Man setzte
die ihn verhaften ko
keit hat ihn also wei
hätte vermuten solle

÷ **Recklinghausen**
Auf der Zeche Emsche
Struber unter einen
oberhalb des Knies
blicke nach dem Unf
ungeheuren Blutverl

() **Paderborn, 17.**
Bischofsstadt Paderb
Film entstanden, der
sein wird. Die erste
im hiesigen Lichtspie

Tri

# Aus Westdeutschland.

## „Wenn die Hoffnung nicht wär!"

:: **Kamen**, 17. August.

Wir schrieben Anfang dieses Monats unter der Ueberschrift: „Aus der Theilerschen Millionen-Erbschaft wird nichts!" von all den vergeblichen Bemühungen, die die Erbberechtigten unternommen haben. Weiter teilten wir mit, daß wohl nun endgültig die Sache für die Erbberechtigten verloren sei, zumal der höchste holländische Gerichtshof entschieden habe. Jetzt wird uns ein Schreiben des Rechtsbeistandes der Theilerschen Erben (Familien-Vereinigung Theiler in Kamen) Rechtsanwalt H. van Dorßen, Amsterdam, vorgelegt, das u. a. folgendes enthält:

„Da ich seit vielen Jahren in dieser Sache tätig bin, ist mir alles, was mit dem Nachlaß und seiner Geschichte in Zusammenhang steht, gänzlich bekannt. Holland hat es niemals verweigern können, die Auszahlung des Vermögens nach Ablauf einer bestimmten Frist stattfinden zu lassen. Der niederländische Staat hat nämlich mit dem Nachlaß von Pieter Theyler van der Hulst (der als steinreicher Kaufmann in Haarlem im Jahre 1778 starb) nichts zu schaffen und hat auf den Nachlaß auch niemals irgend welche Ansprüche erhoben oder irgend welches Recht ausgeübt. Der Staat hat auch nicht das jetzt noch vorhandene Millionenvermögen der Staatskasse zugeführt. Das Vermögen an barem Geld und an Gütern ist damals (nach dem Ableben des Erblassers) nicht unter Verwaltung des niederländischen Staates, doch unter Verwaltung von fünf Personen gestellt worden, welche sich „Direktoren der Teyler-Stiftung" nennen. In Wirklichkeit und nach den Tatsachen besitzen diese fünf Personen diese Eigenschaft nicht. Niemals wurden bezüglich des Millionennachlasses gegen den niederländischen Staat prozessiert, doch wohl gegen die Personen, welche behaupten, durch ein Testament Direktoren der Teylerstiftung zu sein. Dieser Prozeß ist in der Tat für die kleinen Parteien ungünstig abgelaufen. Doch nicht aus dem Grunde, weil sie ihre Eigenschaften als Erbberechtigte nicht hätten beweisen können, aber weil ihre Ansprüche verjährt sein sollten."

Sowohl deutsche wie holländische Angehörige sind damit beschäftigt, um durch einen neuen Prozeß die Ansprüche der Erbberechtigten gegen die die Direktoren der Teylerstiftung geltend zu machen. Die Klippe der Verjährung, an welcher im früheren Prozeß die Angehörigen gescheitert sind, wird man beim neuen Prozeß umsegeln können. Das wird möglich sein, weil die Interessenten inzwischen Beweismaterial in die Hände bekommen haben, das man noch nicht besaß, als die früheren Prozesse geführt wurden, und weil diejenigen, die jetzt als Kläger auftreten werden, ihre Abstammung und Berechtigung auf den Nachlaß vollkommen und nach gesetzlichen Vorschriften beweisen können. Man kann nur mit den Erben hoffen, daß es dem Amsterdamer Rechtsbeistand gelingen möge, eine Anzahl Millionen aus der Pieter Teyler'schen Erbschaft herauszuholen, von denen dann auch ein großer Teil nach Kamen kommen würde.

*

## Die Eingemeindungspläne Duisburgs.

● **Duisburg**, 17. August.

Die große Zahl der Denkschriften, die in der letzten Zeit zum Problem der Ein- und Umgemeindungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet von Wirtschaftsverbänden und Stadtverwaltungen in die Welt gesetzt wurden, ist nun um eine weitere der Stadt Duisburg vergrößert worden.

Bekannt ist, daß der rheinische Städtetag sowie der Städtebund bereits Front gegen die vom Ministerium angeregte und auch vom Ruhrverbandspräsidenten propagierte Idee der Schaffung eines Großkreises Moers machten, welcher unter völliger Abschnürung gleichartiger wirtschaftlicher Interessensphären den Rhein zur Grenze zwischen Duisburg und Homberg-Rheinhausen machen müßte, obwohl gerade diese drei Kommunen, von denen Rheinhausen der Stadtwerdung mit Macht entgegenstrebt, eng aufeinander angewiesen seien. Hier setzt wohl auch der entschiedenste Widerstand nicht nur der Stadtverwaltung in Duisburg, sondern auch aller wirtschaftlichen Verbände ein.

Was Duisburg zunächst begehrt, hat es in wenigen Sätzen der Denkschrift niedergelegt:

1. Die Stadt Duisburg begrüßt den Plan der Staatsregierung und den Vorschlag des Regierungspräsidenten in Düsseldorf mit dem Ziele einer großzügigen kommunalen Umgruppierung.

2. Sie erklärt sich mit dem Vorschlage des Regierungspräsidenten (Zusammenschluß von Duisburg und Hamborn unter Angliederung von Teilen des Landkreises Düsseldorf und des Landkreises Dinslaken) einverstanden. Bezüglich der Zuteilung der Düsseldorfer Landkreisteile bemängelt sie jedoch, daß hier nur eine Teillösung gefunden ist, während Duisburg mit Düsseldorf die Aufteilung des ganzen Rheinufers zwischen den beiden Städten für gegeben hält.

3. Ueber den Vorschlag des Düsseldorfer Regierungspräsidenten hinaus hält die Stadt Duisburg die Vereinigung der Stadt Homberg und der stadtwerdenden Gemeinde Rheinhausen mit Groß-Duisburg für notwendig.

4. Der Vorschlag der Bildung einer Ruhrmündungsstadt, bestehend aus den Städten Duisburg, Mülheim, Oberhausen, Hamborn, Sterkrade, Osterfeld und Homberg, der stadtwerdenden Gemeinde Rheinhausen und den nach dem Vorschlage des Regierungspräsidenten mit Duisburg zu vereinigenden Teilen des Landkreises Düsseldorf und des Landkreises Dinslaken ist höchst beachtlich und wird der Staatsregierung dringend zur nochmaligen Verhandlung mit den beteiligten Gemeinden und Wirtschaftskreisen empfohlen.

*

□ **Münster**, 17. Aug. **Hat ihn schon.** Wir berichteten gestern, daß der auch im Münsterland nicht unbekannte „Schriftsteller" Tigges, der sich der verschiedensten Betrügereien schuldig gemacht hatte und sich nun vor dem Schöffengericht verantworten sollte, flüchtig sei. Auf Grund der Zeitungsnotizen wurde der Herr „Schriftsteller" nunmehr in Münster auf der Hammer Straße erkannt. Man setzte die Kriminalpolizei in Kenntnis, die ihn verhaften konnte. Der lange Arm der Gerechtigkeit hat ihn also weit eher, als man bei seiner Raffinesse hätte vermuten sollen, gepackt.

÷ **Recklinghausen**, 17. Aug. **Tödlicher Unglücksfall.** Auf der Zeche Emscher Lippe geriet der Rangierer Heinr. Struber unter einen Wagen, wodurch ihm ein Bein oberhalb des Knies abgequetscht wurde, wenige Augenblicke nach dem Unfall ist der Verunglückte infolge des ungeheuren Blutverlustes gestorben.

() **Paderborn**, 17. Aug. **Ein Liborifilm.** In der Bischofsstadt Paderborn ist in den letzten Wochen ein Film entstanden, der für die ganze Diözese von Interesse sein wird. Die erste Vorführung des Films fand gestern im hiesigen Lichtspielpalast statt. In seinem ersten Teil zeigt der Film die am 15. Juli durch Bischof Dr. Kaspar Klein vorgenommene Weihe der neuen Domglocken, deren größte, die Liboriusglocke, mit ihrer Inschrift an die 300 jährige Wiederkehr des Tages erinnert, an dem die von dem „Tollen Christian" geraubten Reliquien des hl. Liborius wieder nach Paderborn zurückgebracht worden sind. Zur Illustration des geschichtlichen Vorganges bei der Rückführung der Reliquien werden Aufnahmen des neuen Liborischreins, der ehemaligen fürstbischöflichen Residenz in Neuhaus bei Paderborn und des Paderborner Doms gezeigt. Auch das alte Haus in Dringenberg erscheint auf der Leinwand, in der Meister Krako in jahrelanger Arbeit den kunstvollen Schrein angefertigt hat. Im zweiten Teil bringt der Film Bilder von der diesjährigen kirchlichen Liborifeier im Dom. Der Film hat eine Länge von 1300 Metern und eine Vorführungsdauer von dreiviertel Stunden. Er wird, wie wir erfahren, auch beim diesjährigen Katholikentag in Magdeburg vorgeführt werden.

•:• **Osnabrück**, 17. Aug. **Vom Bullen getötet.** Von einem wütenden Bullen angefallen wurde in einem Vorort Schinkel bei Osnabrück der Hofbesitzer Strohtmann. Das Tier nahm den Genannten auf die Hörner und brachte ihm so schwere Verletzungen bei, daß er alsbald im Krankenhause zu Osnabrück gestorben ist.

Δ **Senden**, 17. Aug. **Vom Spiel in den Tod.** Gestern nachmittag spielte das 3½jährige Söhnchen des Ackerers Greiwe-Lodde an dem am Hofe liegenden Wassertümpel. In einem unbewachten Augenblick lief das Kind in den Tümpel und ertrank.

**Bochum**, 17. Aug. **Abenteuer eines Luftballons.** Ein nicht ungefährliches Luftballonabenteuer ereignete sich dieser Tage an der Nordseeküste. Ein in Bochum aufgestiegener Ballon mit einem Mann Besatzung trieb infolge nördlicher Winde nach Ostfriesland und drohte in die Nordsee zu kommen. Als der Insasse das Meer erblickte, suchte er schleunigst zu landen. In der Nähe von Carolinensiel zog er das Ventil, um Gas entweichen zu lassen und niederzugehen. Das Manöver gestaltete sich jedoch äußerst schwierig. Trotzdem kein geeignetes Landungsfeld vorhanden war, mußte der Ballon landen. Der Insasse ließ jetzt das Schleppseil aus und Bauernburschen ergriffen es. Sie mußten das Seil aber wieder loslassen, da der Ballon in die Höhe hüpfte. Das Tau wickelte sich dabei um einen Telegraphenmast und riß diesen aus. Der Mast wurde ungefähr 200 Meter mitgeschleppt, bis er in einem Garten liegen blieb. Der jetzt freigewordene Ballon trieb auf ein Haus zu und prallte mit seinem Korb gegen das Dach, das einstürzte. Doch weiter raste der Ballon und richtete überall auf den Fluren Schaden an. Erst auf einer Weide sackte die Hülle zusammen. Der Ballonführer hatte sich nur die Hand verletzt. Der treibende Ballon hatte auch die Hochspannungsleitung beschädigt, wodurch das elektrische Licht in einem Umkreis von 600 Metern gestört wurde. Schließlich landete auf dem Landflugplatz Marienfiel aus Wesermünde ein Flugzeug mit der Luftpolizei, die dann mit einem Auto an die Unfallstelle fuhr, um den Flur- und Gebäudeschaden festzustellen

◆ **Bochum**, 16. Aug. **Gefährlicher Messerheld.** Heute morgen gegen 5 Uhr wurde die Johanna P. in ihrer Wohnung in der Klein-Marburgerstraße von einem jungen Mann nach einer kurzen Auseinandersetzung durch Messerstiche am Hals und Oberkörper lebensgefährlich verletzt. Als auf die Hilferufe der P. Frauen aus dem Haus herbeieilten, ergriff der Täter die Flucht. Zwei dem Täter in den Weg tretende Frauen erhielten ebenfalls je einen Messerstich ins Gesicht. Dann nahm der Flüchtling seinen Weg über einen Bretterzaun und gelangte von dort auf die Präsidentenstraße. Die Mordkommission, die unter Leitung des Kriminaldirektors sofort am Tatort eintraf, stellte als den mutmaßlichen Eigentümer der zurückgelassenen Sachen den 23jährigen Elektriker Wilhelm Kamplada aus Herne fest. Die sofort eingeleitete Maßnahme hatte bald Erfolg. Gegen 8 Uhr wurde K. in einer Wirtschaft in Riemke festgenommen. Er war geständig. Die durch 12 Messerstiche verletzte P. wurde sofort in das Elisabeth-Krankenhaus überführt. Die Verletzungen der beiden anderen Frauen sind nicht lebensgefährlich.

= **Essen**, 17. Aug. **Tödlicher Unfall.** Hier stürzte der Telegraphenarbeiter Peter Schmitz in der Harkortstraße bei Vornahme von Arbeiten an der Telegraphenleitung vom Dach. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er dem Kruppschen Lazarett zugeführt, wo er, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, heute vormittag seinen Verletzungen erlag.

**Mülheim** (Ruhr), 17. Aug. **Unterschlagung bei der Post.** Beim Postamt in Mülheim-Speldorf hat der Postamtmann Schreiner Postwertzeichen im Werte von mehreren hundert Mark unterschlagen. Beim Eintreffen der Kriminalpolizei der Oberpostdirektion erlitt Schreiner einen Nervenzusammenbruch und später einen Schlaganfall, dem dann noch ein zweiter folgte.

◆ **Mülheim-Ruhr**, 17. Aug. **Ein Mülheimer in Südtirol tödlich abgestürzt.** Nach Blättermeldungen aus Südtirol ist der 28jährige Bankbeamte Kurt Heckmann aus Mülheim a. d. Ruhr, der am 6. August bei einer Tour auf den Fermedaturm abgestürzt war und sich schwere Verletzungen zugezogen hatte, im Spital zu St. Christina in Groeden gestorben. Die Leiche wird in die Heimat übergeführt.

○ **Duisburg**, 17. Aug. **Ein Ausländer „stiller Teilhaber der Reichspost".** In letzter Zeit waren fortgesetzt Fernsprechautomaten ihres Geldinhaltes beraubt worden. Jetzt ist es gelungen, den „stillen Teilhaber der Reichspost" auf frischer Tat abzufassen; es handelt sich um einen vorbestraften Ausländer.

◆ **Barmen**, 16. Aug. **Zwei tödliche Verkehrsunfälle.** Bei dem Zusammenstoß eines Motorradfahrers mit einem Pferdefuhrwerk auf der Schwelmerstraße wurde der Motorradfahrer tödlich verletzt. — Ein gleich schwerer Unglücksfall trug sich bei Pulsche im benachbarten Langerfeld zu. Hier stießen ein Motorrad und ein Auto zusammen. Der 15jährige Sohn des Eigentümers des Rades, der auf dem Sozius saß, wurde bei dem Zusammenstoß getötet.

)!( **Düsseldorf**, 16. Aug. **Der Verkauf des Phönix-Hauses der Vereinigten Stahlwerke.** Zu den zurzeit schwebenden Verhandlungen über den Verkauf des Phönix-Hauses durch die Vereinigten Stahlwerke an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung erfahren wir, daß der Abschluß der Verhandlungen kaum vor einigen Wochen zu erwarten sein dürfte.

= **Düsseldorf**, 17. Aug. **Eine neue Spur in der Mordsache Lappe?** Gestern morgen verübte im Grafenberger Wald ein Mann ein Attentat auf eine 22jährige Hausangestellte, die sich zu ihrer Arbeitsstelle begeben wollte. Durch die Hilferufe der Ueberfallenen erschreckt, ließ der Täter von seinem Opfer ab und flüchtete. Die alarmierte Polizei umstellte den ganzen Wald und durchsuchte ihn nach allen Richtungen. Da die Personalbeschreibung des Mannes auffällig mit dem in der Höseler Mordsache infrage kommenden Täter übereinstimmt, nimmt man an, daß es sich in beiden Fällen um ein und denselben Täter handelt. Die Ermittlungen der Polizei sind noch nicht abgeschlossen.

**Düsseldorf**, 17. Aug. **Kraneinsturz beim Düsseldorfer Brückenbau.** Bei der Montage an der Düsseldorf-Neußer Rheinbrücke ist gestern nachmittag auf der Neußer Seite einer der Portalkrane, mit einem 30 Tonnen schweren Eisenstück belastet, zusammengebrochen und in den Rhein gestürzt. Der Kran selbst wiegt 150 Tonnen. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Kranführer ist, als er merkte, daß der Kran sich neigte, abgesprungen, ohne Schaden zu nehmen. Nach Mitteilung der Bauleitung ist die durch den Ausfall des Krans eintretende Verzögerung unbedeutend.

❦ **Bad Kreuznach**, 17. Aug. **Säbelduell zwischen Besatzungsangehörigen.** Wie aus Langenlonsheim berichtet wird, entstand zwischen einem französischen Kapitän und einem Militärarzt vor versammelter Mannschaft ein erregter Streit, der ein Säbelduell zur Folge hatte. Dabei soll der Militärarzt von seinem Gegner getötet worden sein.

**Frankfurt a. M.**, 17. Aug. **Neue Mineralquellen in Nassau und an der Bergstraße.** In der letzten Zeit sind an verschiedenen Orten Nassaus erfolgreiche Bohrungen nach neuen Mineralwasservorkommen ausgeführt worden. Bei privaten Bohrungen in der Gemeinde Niederwalluf bei Wiesbaden wurde in 128 Meter Tiefe ein heilkräftiger Sprudel erschlossen, dessen Wasser bis zu 15 Meter hoch zutage steigt. Die Gemeinde Niederwalluf beabsichtigt, nun auch ihrerseits Bohrungen vorzunehmen. Das Beispiel scheint bei anderen Gemeinden Nachahmung zu finden. So will die Gemeinde Eltville nach Mineralwasser bohren lassen, und Weilburg a. d. L. will Bohrungen auf Thermen ausführen, die von Wünschelrutengängern festgestellt worden sein sollen. — Auch an der Bergstraße in Hessen, deren Fremdenorte das Fehlen natürlicher Mineralwasservorkommen schmerzlich vermissen, haben Privatleute Bohrungen veranstaltet, wobei in Bensheim in einer Tiefe von 170 Meter kohlensäurehaltiges Mineralwasser fand, das nach den einstweiligen chemischen Untersuchungen einen ausgezeichneten Befund ergeben haben soll.

:: **Delmenhorst**, 17. Aug. **Todesfahrt zweier Motorradler.** Mittwoch morgen ereignete sich hier ein Unglück, dem zwei junge Menschen zum Opfer fielen. Gegen 3 Uhr nachmittags fuhren der im Geschäft seines Vaters tätige Handlungsgehilfe Wilhelm Heinzel und der Handlungsgehilfe Hans Arnken mit einem Motorrade die Straße hinter dem Tiergarten entlang. Vor ihnen fuhr ein Personenauto. Obwohl das Auto bereits ein sehr rasches Tempo hatte, versuchte Heinzel noch, den Wagen zu überholen. In der Kurve am Elmelcher Berg kamen sie in eine Höhe mit dem Auto. Die Geschwindigkeit war so groß, daß sie die Kurve nicht bekamen. Das Motorrad fuhr gegen einen Baum, beide Fahrer wurden entsetzlich zugerichtet und waren in wenigen Augenblicken tot. Augenzeugen berichten, daß das Motorrad eine Geschwindigkeit von 100 Kilometern gehabt habe. Heinzel ist der Sohn des Eisenhändlers H. in Delmenhorst. Arnken war in dem Gehöft als Handlungsgehilfe tätig. Er stammt aus Osternburg.

**Weilburg**, 17 Aug. **Der letzte Nassauer Soldat.** Im Alter von 88 Jahren starb der Oberpostschaffner a. D. Christ. Radu, Veteran von 1864, 1866 und 1870/71. Mit ihm ist der letzte Soldat des Nassauer Landes verschieden, der unter Herzog Adolf seiner Dienstpflicht genügte.

◆ **Kirn** (Nahe), 17. Aug. **Wieder Unterschlagung.** Rentmeister Wilh. Gümbel von der Landbürgermeisterei Kirn ging nach Unterschlagung von 30 000 Mark flüchtig und wurde in Köln verhaftet. Er sitzt hier nunmehr in Untersuchungshaft. Der Defraudant besitzt genug Vermögen, so daß die betroffenen Gemeinden sich schadlos halten können.

Super HAIN PIANO
FLÜGEL PIANOS
WIR FABRIZIEREN, VERKAUFEN SELBST
ÜBERRASCH. NIEDR. PREISE u. BEDINGUNG.
VERLANGEN SIE PROSPEKT 82
Verkaufsstelle DORTMUND Westenhellweg 64

### Gewinnauszug
**5. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche (257. Preuß.) Klassen-Lotterie**

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

**Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II**

7. Ziehungstag — 15. August 1928

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 8176
6 Gewinne zu 5000 M. 256981 280354 371501
6 Gewinne zu 3000 M. 99123 267344 304038
14 Gewinne zu 2000 M. 57243 91947 215283 238980 299683 324356 351396
22 Gewinne zu 1000 M. 34926 40837 52812 117962 177919 179249 265652 324915 325103 335018 347179
58 Gewinne zu 500 M. 10037 11627 12463 41390 66367 70635 87746 108402 114003 142583 165118 201483 207661 207704 208972 237122 241435 260648 265049 271642 276648 280512 289180 330264 334302 341939 345515 349130 366953
198 Gewinne zu 300 M. 8414 9350 20624 22080 22333 24055 30402 42517 51179 61517 63684 67317 74764 77178 80292 80569 86381 87656 90357 93460 94911 101756 113213 115077 117990 122737 127894 129383 136429 146151 146794 148057 149416 152892 153352 154812 164302 166978 168066 169597 178880 183179 188376 189616 190545 193527 196785 199450 225296 229589 233371 236163 242589 251348 252374 257558 260905 261697 268863 276595 280249 280992 281540 283227 294795 294990 298249 298286 302564 303078 306428 306664 307609 310261 313180 315515 315970 316159 319691 319999 320521 321256 321404 321753 324124 325490 331299 333140 334973 340962 341886 344225 346256 350467 353000 358203 363563 364620 372250

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 300000, 2 zu 200000, 2 zu 100000, 4 zu 75000, 4 zu 50000, 10 zu 25000, 64 zu 10000, 122 zu 5000, 334 zu 3000, 596 zu 2000, 1236 zu 1000, 3344 zu 500, 8632 zu 300 Mark.

8. Ziehungstag — 16. August 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 10323
4 Gewinne zu 10000 M. 137859 320182
2 Gewinne zu 5000 M. 243276
2 Gewinne zu 3000 M. 138698
6 Gewinne zu 2000 M. 131597 203731 307178
32 Gewinne zu 1000 M. 3129 26331 39592 57783 76842 124407 134354 162204 175621 183914 250878 257802 266890 342904 349406 370713
84 Gewinne zu 500 M. 24344 31076 37505 41778 51682 60462 79704 81775 85888 104113 120986 121970 143442 152608 159568 160518 161443 162449 163216 164877 182815 184954 200032 202948 212457 221338 225927 229289 239174 240751 246241 247887 263873 310626 312586 314066 319094 329045 331403 356549 365154 367479
206 Gewinne zu 300 M. 15634 17299 26974 30784 37558 41812 43184 45231 47216 48171 55135 62378 64815 68920 77285 79307 81901 86467 86945 87774 88159 89645 90950 91390 102652 108741 113158 119783 119923 125540 133410 134445 140028 141051 141514 150574 154245 158378 159091 160493 162480 171480 173271 173730 176591 177094 178057 181533 182983 187642 192388 194593 196240 197180 197933 199152 205010 206428 207204 210192 242371 214251 215405 218661 218965 220097 223594 229277 234431 236082 237609 243247 244407 245809 246025 246608 249384 252105 254430 255820 268921 270484 290356 297896 302074 302199 310224 318295 325014 325853 329316 332472 336825 342737 343553 343990 347628 350118 360883 361060 363226 369742 371004

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 292013
4 Gewinne zu 5000 M. 132443 374069
12 Gewinne zu 3000 M. 36747 183362 293225 315073 358796 359801
10 Gewinne zu 2000 M. 198342 252995 266816 323422 327947
40 Gewinne zu 1000 M. 7909 36088 39958 45258 54737 55120 74958 102005 131193 150871 154274 156617 173263 183594 224019 281840 333844 342719 352743 352813
68 Gewinne zu 500 M. 9845 30985 31774 33094 55999 76547 84897 112339 112608 114040 140993 143940 145223 169082 169406 218015 237395 238405 251073 257690 262457 269092 272469 279613 285466 287108 292910 293581 296223 304388 324253 344622 353743 355916
208 Gewinne zu 300 M. 4372 11022 12063 12625 16385 21353 31702 34065 35425 39091 39959 41580 44056 46713 49316 50523 57788 60232 61143 66864 68098 68169 76534 88640 90424 102851 108551 108636 116153 117363 120197 122088 126047 129797 132119 140742 147335 149573 156363 157376 157629 165839 166813 171656 176634 182063 186772 189278 189953 200281 202108 205982 206993 209006 212411 212607 213981 217039 225310 228852 229703 230832 232089 232545 235879 237902 239085 240489 241708 252703 257139 258034 258543 258675 258698 264352 268141 270162 270374 271493 281127 282683 291563 292932 296998 299705 308025 309712 311189 324878 325953 329593 330834 335179 341014 344485 345004 345116 346457 349407 355485 355867 359501 365808

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 300000, 2 zu 200000, 2 zu 100000, 4 zu 75000, 4 zu 50000, 8 zu 25000, 58 zu 10000, 116 zu 5000, 320 zu 3000, 580 zu 2000, 1164 zu 1000, 3192 zu 500, 8218 zu 300 Mark.

# Das Drama im Wattenmeer.

**Aurich**, 17. August.

Zur Erläuterung der Meldung von der Haftentlassung des Ingenieurs Mayr-Lori ist noch folgendes mitzuteilen:

Vor einem Jahre, am 8. September 1927, wurde — wie erinnerlich — auf der ostfriesischen Insel Memmert die Leiche einer Frau gefunden, die später als die Stütze Margarethe Stephan aus Berlin festgestellt wurde. Man nahm damals Mord als vorliegend an, da die Leiche blutige Merkmale an der Schläfe aufwies. Die Tote war vorher mit dem Ingenieur Mayr-Lori in Norderney gesehen worden, der mit ihr zusammen in einer Jolle von Berlin nach der Nordsee gefahren war. Er hatte das Boot nach dem Vorgang auf dem Wattenmeer für 100 *M* in Norddeich verkauft und war nach Holland gefahren. In San Sebastian in Spanien wurde er von der Polizei aufgefunden und seine Auslieferung durchgeführt, so daß Mayr-Lori jetzt 10 Monate in Aurich in Untersuchungshaft saß. Dieser Tage fand nun ein Lokaltermin in Juist statt. Nach eingehender Verhandlung und besonders nach der Vernehmung des Badearztes Dr. Hensel, der seinerzeit die Leiche untersucht hat, wurde vom Gericht die sofortige Haftentlassung des Angeklagten beschlossen. Der „Ostfr. Kurier" bringt einen ausführlichen Bericht über die Verhandlung, in der Mayr-Lori den Vorgang folgendermaßen darstellt:

In der Nacht zum 8. September will er im Watt zwischen dem Memmert und Juist mit der Margarethe Stephan, mit der er seit dem 5. August verlobt war, im Boot geschlafen haben. Morgens gegen 4 Uhr habe er im Boot gestanden und mit einem Hammer eine Reparatur ausführen wollen, da das Schiff etwas leck war. (Das ist als richtig festgestellt.) Die Margarethe Stephan stand außerhalb des Bootes im seichten Wasser. Infolge ihrer Eifersucht sei es zu einem Wortwechsel zwischen ihnen gekommen und sie habe darauf hin eine Pistole genommen und ihn zu erschießen gedroht. Er hätte das für ernst genommen, und da er glaubte, sich nicht anders retten zu können, habe er versucht, mit dem Hammer ihr die Pistole aus der Hand zu schlagen. Er habe aber nicht ihre Hand, sondern ihre Schläfe getroffen. Im letzten Augenblick, als er gemerkt habe, daß er sein eigentliches Ziel verfehlt hätte, habe er versucht, die Wucht des Schlages zu vermindern. (Diese Behauptung hält das Gericht auch für richtig, da der Sektionsbefund ergeben hat, daß der Schädelknochen nicht zertrümmert war, sondern nur leicht eingedrückt bezw. gesprungen. Wäre der Schlag mit voller Kraft ausgeführt worden, wäre sicherlich die Schädeldecke zerschlagen.) Mayr-Lori erklärt weiter, die Stephan wäre sofort zu Boden gestürzt und er selbst sei 1½ Stunden vor Schreck über den Auftritt und seine Tat wie gelähmt gewesen. In dieser Zeit sei das Wasser höher gestiegen und die anfangs vielleicht nur bewußtlose Stephan ertrunken. Mayr-Lori unternahm dann den Versuch, die Leiche im Watt zu beerdigen, indem er sich bemühte, mit den Händen im nassen Sand ein Grab zu schaufeln. Als ihm das nicht gelang, ließ er die Leiche liegen und fuhr nach Norddeich. Wie die jetzige Verhandlung ergeben hat, zeigte die Leiche keinerlei Würgemale, vor allem nicht am Halse. Lediglich im Nacken und an den Armen waren einige Druckstellen vorhanden, die Mayr-Lori damit erklärt, daß er bei dem Beerdigungsversuch die Leiche aus dem Wasser ins Boot gezerrt habe.

Das Gericht verneinte infolge des Tatbestandes einen Mord. Ein Mörder würde die Leiche irgendwo versenkt haben. Er hätte auch nicht seinen richtigen Namen genannt. Das Vorliegen eines Totschlags verneinte das Gericht ebenfalls, weil die Hammerschläge offenbar nicht mit aller Gewalt geführt sind. Körperverletzung mit tödlichem Ausgang verneinte das Gericht aus demselben Grunde.

Trinkt Schultz Grünlack Sekt!

Generalvertreter und Lager für Münster und Umgebung:
Heinrich Mey,
Münster i. Westf., Kanalstr. 26

# Von Nah und Fern.

### Schwerer Autounfall.

St. Ingbert, 17. Aug. Wie die „Westpfälzische Zeitung" berichtet, geriet das Auto des Gutsverwalters Höh in der Nähe von Metz in einen Straßengraben, wobei es sich zweimal überschlug und die Insassen unter sich begrub. Gutsverwalter Höh ist seinen Verletzungen erlegen. Seine Frau, sein Kind und eine mitfahrende Lehrersgattin liegen schwerverletzt darnieder.

### Unterschlagungen bei einer Münchener Baugenossenschaft.

München, 17. Aug. Der Geschäftsführer der „Münchener Kleinwohnungsbaugenossenschaft Lindenschmidtstraße" Murböck hat zum Schaden der Baugenossenschaft 25 000 Mark unterschlagen. Die Unterschlagung kam bei einer Revision durch den Verband bayerischer Baugenossenschaften ans Licht. Ob von dem veruntreuten Betrag noch etwas beigebracht werden kann, muß erst die im Gange befindliche Untersuchung ergeben.

### Im Hotel bestohlen.

= München, 17. Aug. Eine Engländerin, die mit ihrem Sohn in einem hiesigen Hotel abgestiegen war, ist vor einigen Tagen empfindlich bestohlen worden. Während ihrer Abwesenheit drang ein Dieb mittels Nachschlüssels in ihr Zimmer und entwendete ihr eine Anzahl Schmucksachen, sowie große Geldbeträge in fremden Währungen. Der gesamte Schaden wird auf 60 000 Mark geschätzt.

### Schweres Bergwerksunglück.

:: Leoben, 17. Aug. Im Bergwerk Seegraben der Alpinen-Montangesellschaft stürzte heute früh im Richardschacht eine Förderschale in die Tiefe. Vier Bergleute wurden getötet, zwei schwer verletzt.

### Eine norwegische Munitionsfabrik in die Luft geflogen.

Oslo, 16. Aug. Am Donnerstag vormittag brach in der Armee-Munitions- und Waffenfabrik bei Kongsberg ein Brand aus, der zu einer Explosion großer Munitionsvorräte führte. Etwa 20 000 Granaten sowie Benzin und Oelvorräte flogen in die Luft; mehrere Gebäude wurden völlig zerstört. Drei Arbeiter sind verletzt worden.

### 37 Gehöfte niedergebrannt.

):( Warschau, 16. Aug. In einem Dorf bei Wilgeraj brach, während sich die Einwohner in der Kirche befanden, ein Brand aus, dem die halbe Ortschaft zum Opfer fiel. 37 Gehöfte sind niedergebrannt. Ein sechsjähriger Knabe kam dabei ums Leben. Das Feuer ist durch spielende Kinder verursacht worden.

### Schweres Autounglück.

Warschau, 17. Aug. Gestern nachmittag verunglückte auf der Strecke Gnesen—Posen ein Auto, das mit aller Kraft gegen einen Chausseebaum fuhr. Zwei Insassen waren auf der Stelle tot, die beiden anderen erlitten sehr schwere Verletzungen.

### Riesiger Waldbrand im Baikal-Gebiet.

() Moskau, 16. Aug. Im Baikal-Gebiet in Sibirien wütet seit zwei Wochen ein riesiger Waldbrand. Alle Versuche, das Feuer zu lokalisieren, sind erfolglos geblieben. Der Brand hat sich viele Kilometer weit verbreitet.

### Erinnerungstafel auf Greenly Island.

◇ Paris, 17. Aug. Nach einer im „Newyork Herald" veröffentlichten Meldung aus Montreal ist in Greenly Island eine Gedenktafel zur Erinnerung an den Ozeanflug der „Bremen" gestern eingeweiht worden.

### Tod in den Bergen.

✕ Paris, 17. Aug. Wie Havas aus Chamonix meldet, sind bei den Rettungsarbeiten für zwei Bergsteiger, die sich im Gebiet des Petit Dru verstiegen haben und in 3700 m Höhe verweilen, zwei Genfer ums Leben gekommen, denen es gelungen war, den Verirrten warme Kleidung zu bringen.

### Großfeuer in einer Garage.

◇ Paris, 17. Aug. Nach einer Havasmeldung aus Knocke (Belgien) ist in einer dortigen Garage ein Feuer ausgebrochen, dem sämtliche in der Garage befindlichen 24 Automobile zum Opfer gefallen sind. Der Schaden wird auf mehr als eine Million geschätzt.

### Neue Flugpläne Levines.

Paris, 17. Aug. Der in Paris eingetroffene amerikanische Millionär und Flieger Levine hat erklärt, daß er gegen den 20. August in Dessau ein von ihm bestelltes Junkersflugzeug vom Typ der „Bremen" abholen und nach Le Bourget überführen werde, wo Bert mit dem Apparat Probeflüge unternehmen werde. Je nach dem Ausfall dieser Probeflüge werde Levine sich entscheiden, ob er einen Flug nach Tokio und von dort nach Amerika unternehmen werde.

### Gaskesselexplosion auf einem französischen Panzerkreuzer.

() Paris, 16. Aug. Auf dem französischen Panzerkreuzer „Lorraine" explodierten aus unbekannter Ursache zwei Dampfkessel. Zwei Matrosen wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten, wo einer von ihnen gestorben ist.

### Zusammenstoß zwischen einem Eisenbahnzug und einem Lastauto.

# London, 17. Aug. In der Nähe von Hitchin stieß ein Personenzug von Cambridge nach London auf einer Bahnüberführung mit einem Lastautozusammen. Der Maschinist und der Führer des Lastwagens wurden getötet. Der Lokomotivführer erlitt schwere Verletzungen. Durch den Zusammenstoß wurde der Zug zum Entgleisen gebracht, wobei einige der Passagiere Verletzungen erlitten.

### Sturmschäden und Dammbruchgefahr in den Vereinigten Staaten.

:: Atlanta, 17. Aug. Infolge des Hochwassers, das durch die Regenfälle der letzten Tage entstanden ist, ist der Damm am Eire-See stark bedroht. Ein Dammbruch würde großen Schaden in den umliegenden Gebieten anrichten. In Aberdeen (Nordcarolina) verursachte ein Wirbelsturm großen Schaden an Gebäuden. Zwei Personen wurden getötet.

---

## Die reichsten Leute der Weltgeschichte

Wenn wir heute die Vermögen der beiden reichsten Männer der Welt, Fords und Rockefellers, bestaunen und notabene garnicht in der Lage sind, ihren wahren Reichtum richtig einzuschätzen, da ihr totes Kapital, also ihre Liegenschaften, wahrscheinlich viel wertvoller ist, als ihr lebendes), geben wir uns wohl kaum Rechenschaft darüber, daß diese Milliardäre in der Weltgeschichte keine Neuerscheinungen sind. Das Altertum hat allem Anscheine nach noch viel reichere Leute gekannt als die beiden amerikanischen Krösusse.

Vor dreitausend Jahren regierte in Aegypten Ramses III., Sohn des Ra. Wie uns durch zeitgenössische Papyrusurkunden überliefert ist, betrug das Vermögen dieses Fürsten 400 000 Talente, was ungefähr 500 Millionen Dollar oder 2,2 Milliarden Reichsmark entspricht. Dieses Vermögen würde nach den landesüblichen Schätzungen ungefähr dem Rockefellers gleichkommen. In Wirklichkeit jedoch war es viel, viel größer. Man muß nämlich bei der Abschätzung jener Vermögen im Altertum die Kaufkraft des Geldes in damaliger Zeit mit in Rechnung stellen: ein Rind kostete damals, in unser heutiges Geld umgerechnet, fünf Mark und ein ganzer Scheffel Weizen 60 Pfennig. Nimmt man, was sehr bescheiden ist, die Kaufkraft des Geldes im ägyptischen Altertum nur mit dem Zwanzigfachen der heutigen an, so ergibt sich eine Höhe des Ramses'schen Vermögens, die mit vierzig Milliarden eher zu gering als zu hoch eingeschätzt ist. Dies ist eine Summe, die nach den Pharaonen niemals wieder ein einzelner Sterblicher in seiner Hand vereinigte.

Das Vermögen des sprichwörtlich reichsten Mannes im Altertum, des Krösus, läßt sich nur ahnen. Es muß allerdings märchenhaft gewesen sein. Nach Herodot hat dieser Fürst dem Orakel zu Delphi einmal eine Opfergabe geschickt, die einen Wert von etwa zehn Millionen Dollar nach dem heutigen Gelde repräsentierte, aber der Kaufkraft des Geldes wegen gleichfalls mindestens mit 20 multipliziert werden muß. König Sardanapal, der Kaiser Nero, Aegyptens Königin Kleopatra verfügten ebenfalls über phantastische Mittel, die zahlenmäßig heute nicht mehr abzuschätzen sind.

Die reichsten Leute des Mittelalters sind nicht die Medicis gewesen und auch nicht die deutschen Fugger, obwohl ihr Vermögen sicherlich die Milliarde weit überschritten hatte. Sie waren arme Leute gegen die Beherscher Perus, die Inkas. Der letzte dieser Fürsten hat nach den spanischen Ueberlieferungen seine geheime Schatzkammer, die 192 cbm maß, neunmal hintereinander mit purem Golde füllen müssen, um jene Freiheit zu erlangen, die ihm die Spanier versprochen hatten und um die sie ihn, nachdem das Gold in ihren Händen war, prompt betrogen.

Bis gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts galt das Haus Rothschild als das reichste der Erde. Das Vermögen dieses Bankhauses, das nach den Vorschriften seines Gründers, des 1812 verstorbenen Mayer Amschel, nie einem einzelnen, sondern immer der Gesamtheit der Rothschilds gehörte, wurde noch um die Jahrhundertwende auf 400 Millionen englische Pfund, also 8 Milliarden geschätzt.

---

## Gerichtszeitung.

### Freilassung eines im Einsponprozeß Verurteilten.

:: Berlin, 17. August. Der aus dem Einsponprozeß bekannte Kaufmann Leopold Balson, der wegen Betruges zu 4 Monaten Gefängnis und 50 000 Geldstrafe verurteilt wurde, ist heute Nachmittag auf Antrag seines Verteidigers gegen eine Kaution von 30000 M aus der Haft entlassen worden, nachdem er 18 Monate in Untersuchungshaft gesessen hat. Balson hat weiter seinen Auslandspaß als Sicherheit hinterlegen müssen und muß sich täglich auf der Polizei melden.

---

## Kirchliches.

### Exerzitienhaus Gemen bei Borken.

Es finden noch Kurse statt: 23.—27. Sept. für Jungfrauen, 28.—30. Sept. für Jungmänner; 1.—5. Oktober für Frauen. Baldige Anmeldungen nimmt das Exerzitienhaus entgegen.

---

## Rundfunk.

**Langenberg/468,8.** **Münster/241,9.**

**Samstag, 18. August.**

12,10—12,50 Uhr: Mechanische Musik. • 13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert der Kapelle Mario Iseglio aus dem Cafe Corso, Dortmund. 1. Ouvertüre zur Oper „Martha" — Flotow. 2. Aquarellenwalzer — Strauß. 3. a) Rusticanella — Cortipassi; 2. Marquisette — Theimer. 4. Ein Plauderstündchen bei Desides — Urbach. 5. As-dur-Polonaise — Chopin. Klaviersolo: Giovanni Arcari. 6. Humoreske — Dvorak. 7. Potpourri aus der Operette „Dreimäderlhaus" — Schubert-Berté. 8. Heil Vorero — Morena. • 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. • 16—16,30 Uhr: Jos. Lodenstein: „Eine Fahrt im rheinischen Narrenschiff". Schwänke und Anekdoten. • 16,30—17 Uhr: Uebertragung von der Deutschen Welle: Dr. Völter: „Deutsch-Oesterreichische Rechtsangelegenheiten und Beamtenrecht". • 17—17,30 Uhr: Frauenstunde. Christel Bongard, Tholey-Saar: Vom Schredergarten. • 17,30—17,50 Uhr: Herm. Kroop: Neueste Kompositionen (2). „Im Busch" von Arnold Honriegel. • 18—18,55 Uhr: Besperkonzert. • 19,20—19,45 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. W. Benning: „Pochendes Leben". Einführende Worte: Walter Volmer. • 19,45—20,05 Uhr: Der Westfälische Kulturkreis. Max Kochskämper: „Ein Jahr westfälischer Jugendherbergsarbeit". • 20,15 Uhr: Lustiger Abend. Einlage: „Der Hochzeitsabend". Lustspiel in einem Aufzug von Peter Rausen. Deutsche Uebersetzung von Ernst Brausewetter. Spielleitung: Ulmann. Personen: das junge Paar: Alfred — Rudolf Rieth; Clara — Ilse Berding. Marie, Dienstmädchen — Martha Walter. Szene: Ein elegant und neu eingerichtetes Wohnzimmer. • Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. • Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. • Anschließend bis 1 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Ringnalda.

**Sonntag, 19. August.**

8,15—8,35 Uhr: Lauten- und Gitarrenunterricht (3), gehalten von Lily Wirtz-Koort (Bonn). • 8,35—8,55 Uhr: Esperantounterricht (3), gehalten von Alfred Dormanns (Köln). • 9—9,05 Uhr: Uebertragung des Geläutes der Trinitatiskirche, Köln. • 9,05—10 Uhr: Evangelische Morgenfeier unter Mitwirkung des Chores des Heinrich-Schütz-Kreises. Uebertragung aus der von Prof. D. Bartning erbauten evangelischen Stahlkirche in der „Pressa". 1. Orgelvorspiel. 2. Chor: Komm, heiliger Geist, Herr Gott, stimmiger Tonsatz — Eccard. 3. Pfarrer: Schriftverlesung. 4. Gemeinde: a) Mein Auge schauet — Gerhardt. b) Lasset uns singen — Gerhardt. c) Abend und Morgen — Gerhardt. 5. Pfarrer: Gebet. 6. Chor: Die helle Sonn' leucht' jetzt herfür — Vulpius. (Bearbeitet v. R. Mauersberger.) 7. Gemeinde: Laß' unser Werk geraten wohl (Vers 5). 8. Ansprache des Herrn Pfarrers Michaelis, Weimar. 9. Chor: a) Wach' auf, mein Herz, und singe — Gerhardt. b) Heut', als die dunkeln Schatten — Gerhardt. 10. Einzelstimme: Du sprachst — Gerhardt. 11. Chor: Sprich Ja zu meinen Taten — Gerhardt. 12. Gemeinde: Mit Segen mich beschütte — Gerhardt. 13. Pfarrer: Schlußgebet. 14. Chor: 111. Psalm — Schütz (1585—1672). 15. Pfarrer: Vaterunser und Segen. 16. Gemeinde: Amen. 17. Orgelnachspiel. • 11 bis 11,30 Uhr: Fritz Worm: „Wert und Ehre der deutschen Sprache" (7). • 11,30—11,50 Uhr: Dr. Mondorf: Steuerfunk. • 11,50—12,25 Uhr: Ernst W. Balk: Religiöse Lyrik. • 12,25—13 Uhr: Josef Bunzl: Aus dem Roman „Old Bob, der treue Hund" von Kenmuir. • 13—14,30 Uhr: Mittagskonzert des Philharmonischen Bandonium-Orchesters „Rheinland 06", Essen. (Leitung: Kapellmeister Max Philipp). 1. Achtung! Hier Westdeutscher Rundfunk, Marsch — Philipp. 2. Eva-Walzer — Lehar. 3. Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi" — Wagner. 4. Bandonium-Soli a) Mattinata — Leoncavallo. b) Chromatischer Marsch — Gnoß. (Solist: August Gnoß, Essen). 6. Aus der Woche, Potpourri — Thiele. 7. Konzert A-moll — Pörschmann. Allegro maestoso — Adagio sostenuto — Allegro con fuoco. (Solist: August Gnoß, Essen). 8. Donna vatra, Tango — Köpping. 9. Per aspera ad astra, Marsch — Lanken. • 15,15—15,45 Uhr: Meister vom Rhein Dr. A. van Rüß: Schachfunk. • 15,55—16,25 Uhr: Charlotte Christann: Aus moderner österreichischer Lyrik. • 16,30—18 Uhr: Besperkonzert, ausgeführt vom Kammermusik-Trio (Peter Schumacher (Flöte), Heinrich Weißkirchen (Bratsche), Josef Richarz (Laute) und dem Quartettverein „Rheinperle" unter Leitung von Musikdirektor Peter Bader. • 16,50—17,10 Uhr: Intermezzo. Pferderennen. Uebertragung des Kartellpreises von der Pferde-Rennbahn Düsseldorf-Grafenberg. Sprecher: Probst. • 18—18,25 Uhr: E. Wimmers-Sonderegger: „Schöne Städtchen am Rhein". • 18,30—19 Uhr: Uebertragung aus Aachen: Ein Besuch auf dem Internationalen Reitturnier. Sprecher: Freyer. • 19,15—19,40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Hans Höschen: Stimmen der Jugend zum Frieden. • 19,45 Uhr: Sportvorbericht. • 20 Uhr: Volkskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn. Solisten: Hansen (Sopran), Holwe (Bariton), Schneiderhan (Violine). 1. Eine Sommernacht in Madrid — Glinka. 2. Ballade und Polonaise für Violine mit Orchester — Vieuxtemps. (Walter Schneiderhan.) 3. Arie: „Er kommt zurück" aus der Oper „Die Jüdin" — Halevy. (Kläre Hansen.) 4. Ballettmusik aus der Oper „Die Königin von Saba" — Goldmark. 5. Aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen" — Offenbach. a) Spiegelarie des Dapertutto (Heinz Holwe). b) Romanze der Antonia (Kläre Hansen). 6. Tanzfest aus der Oper „Don Quixote" — Kienzl. 7. Melodien aus dem Singspiel „Das Dorf ohne Glocke" — Künnecke. 8. Einlage zu Lortzings Oper „Undine": An des Rheines grünen Ufern — Gumbert. (Heinz Holwe.) 9. Strandbilder, Walzer — Waldteufel. • Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. • Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Ringnalda.

---

## Wetterbericht.

Das Tiefdruckgebiet ist von der Nordsee nach Südskandinavien fortgeschritten. Ein neues folgt nordwestlich von Irland nach. Zwischen beiden erstreckt sich ein Ausläufer des südwestlichen Hochdruckgebietes über Großbritannien. In Deutschland war es heute früh größtenteils bewölkt und im Nordwesten regnerisch. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 11 bis 16 Grad. Wetteraussichten bis Sonntag: Wechselnde Bewölkung, sowie vorübergehend Nachlassen der Regenfälle bei wenig geänderten Temperaturen.

---

# Sport-Vorschau.

## Fußball in Westdeutschland.

Ueberall finden Freundschafts- und Gesellschaftsspiele statt, die z. T. recht große Risiken in sich schließen. Wenn man auch in der Hauptsache innerhalb der Grenzen des eigenen Bezirkes bleibt, so kommt es doch hier und dort zu Begegnungen, an denen zwei Bezirke interessiert sind. Aus allen Spielen erkennt man, daß man fast überall noch nicht mit den Experimenten fertig geworden ist, daß man die Zeit bis zum Beginn der Meisterschaftsspiele dazu gebraucht, das Mannschaftsgefüge auszugleichen und abzustimmen.

Der Ruhrbezirk wartet mit einer ganz großen Anzahl von Treffen auf, die sicherlich ihre Freunde finden werden. Von ganz besonderem Interesse ist das Spiel B. V. Altenessen — F. C. Gelsenkirchen 04. Die Schalker, die am vergangenen Sonntag den 07ern aus Gelsenkirchen alle Hoffnungen raubten, werden es im Spiel gegen den B. V. Altenessen nicht ganz so leicht haben. Die Altenessener geben auch unter mißlichen Verhältnissen noch einen ganz ernst zu nehmenden Gegner ab. — Preußen Essen mißt seine Fähigkeiten an einem Vertreter des Niederrheinbezirks, den 99ern aus Duisburg. — Germania Bochum, unternehmungslustig wi immer, sicherte sich einen westfälischen Gegner, und zwar den F. V. 06 Osnabrück. — Horst-Emscher, der Neuling, versucht es mit Essen 99 und wird sich strecken müssen, wenn es zu einem Siege langen soll. — Gelsenkirchen 07 erwartet auf seinem Platz an der Bismarckstraße den T. B. Eickel, der in letzter Zeit nach der guten Seite von sich reden machte. Dortmund 95 setzt sich mit Borussia M.-Gladbach auseinander. — Die Ruhrhusaren, der MSV. Linden, geben Wattenscheid 09 Gelegenheit, sein Können gegen einen Höherklassigen zu beweisen. Eine Anzahl Vereine des Ruhrbezirkes weilt mit den ersten Mannschaften außerhalb der Grenzen des eigenen Bezirkes.

Da im Westfalenbezirk eine ganze Anzahl von Vereinen nach außerhalb fahren, kommt es innerhalb der Grenzen des eigenen Bezirkes nur zu recht wenigen Treffen. Arminia Bielefeld hat die Sp. Vg. Herten zum Gegner. — Greven 09 erwartet Osnabrück 06. Die Osnabrücker stellen nicht mehr die Mannschaft der Vorjahre und haben nicht viel Aussichten, das Rennen gegen Greven zu gewinnen. — Die Hammer Spielvereinigung hat Münster 08 zu sich gebeten. Das Treffen wird sehr hart werden, der Sieger ist kaum vorauszuahnen. — Der B. V. 09 Hamm wird im Spiel gegen Union Herford u. E. das Nachsehen haben, zumal die Herforder in letzter Zeit wieder stark in Erscheinung treten. — Borussia Rheine empfängt Gäste aus dem Rheinbezirk, von denen sie kürzlich knapp, aber sicher geschlagen werden, nämlich Jugend Kalk. Der Westfalenmeister wird alles daran setzen, mit dem ersten Spiel auf eigenem Platz die Scharte wieder auszuwetzen. — Die Kalker spielen am Samstag gegen den Spielverein Emsdetten (2. Bezirksliga), der sicherlich alle Mühe haben wird, einigermaßen ehrenvoll abzuschneiden.

Aus dem Südwestfalenbezirk ist nicht viel zu melden. Es regt sich noch nicht viel dort unten. Immerhin sicherte sich der betriebsame „Jahn" Werdohl einen guten Ruhrbezirksvertreter, Schalke 1896.

Im Niederrheinbezirk kommt es zu einem Großkampf zwischen dem Meidericher S. V. und dem Duisburger S. V. — Der V. f. v. B. Ruhrort wartet der Hamborner Stadtmannschaft auf. — Der Homberger S. V. sollte mit einem Siege aus dem Spiel gegen Meiderich 06 aufwarten. Jedenfalls verfügen die Platzherren über das beweglichere Stürmerspiel. — V. f. B. Speldorf hat Hamborn 07 zum Gegner, der B. V. Beeck wartet mit einem Treffen gegen Alemannia Beeck auf, und der S. C. Osterfeld sicherte sich im S. C. Rheinhausen einen ernst zu nehmenden Rivalen.

Auch der Bergisch-Märkische Bezirk wartet mit einer Hochflut wichtiger Spiele auf. Schwarz-Weiß-Barmen hat den V. f. B. Bielefeld zum Gegner. — Am Samstag bereits wartet Fortuna Düsseldorf mit einem Treffen gegen Düsseldorf 99 auf. — Sonntag setzt 08 hat sich ebenfalls einen bezirksfremden Gegner, Hagen 1911, besorgt. — Turu Düsseldorf hat keinen Geringeren als den Bonner F. V. zu Gaste. Es sollte hier zu einem harten Kampf um den Sieg kommen. Ein Gelsenkirchener Verein, Union Gelsenkirchen, ist bei Eller 04 zu Besuch. Eller 04 hat sich hiermit einen Gegner besorgt, der sich sehen lassen kann. — Zu einem mit Spannung erwarteten Kampf kommt es in der Gartenstadt auf dem Platz des S. C. 99 Düsseldorf. Gegner ist der Rheydter S. V., der sicherlich alles aus sich herausgeben wird, um einen Sieg unter Dach und Fach zu bringen.

Im Rheinbezirk ist der Betrieb nicht mehr sehr groß. Das Programm beginnt aber desungeachtet bereits am Sonnabend. An diesem Tage weilt der F. C. Roermond bei Rhenania Köln. — Die Sülzer erwarten den C. f. R. Köln. — Köln 99 trägt ein weitzurückliegendes Pokalspiel gegen den Dürener S. V. aus. — Die Dürener Jugend begeht das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wollte man gegen Sülz 07 spielen, aber aus der Domstadt traf im letzten Augenblick noch eine Absage ein. In freundschaftlicher Weise stellte sich dann Düren 03 zur Verfügung, sodaß es am Jubiläumstag zu einem Treffen Jugend Düren — Düren 03 kommt, eine Begegnung, die sicherlich beim Publikum Interessenten und Freunde finden wird.

Im Mittelrheinbezirk ist der Betrieb überraschend groß. Es weilt hier Tura Barmen zu zwei Spielen. Am Samstag starten die Barmer gegen den F. V. Neuendorf, um am Sonntag gegen Rheinland Mayen anzutreten. Am Samstag spielt Koblenz 1900/02 gegen Eintracht Trier. Auch hier müßte der Gast mit Längen voraus das Rennen für sich entscheiden. Der V. f. R. Lützel trifft auf seinen Namensvetter aus Koblenz.

Aus dem Bezirk Hessen-Hannover sind keine Spiele bekannt geworden, es steht aber zu erwarten, daß in Kassel selbst einige Spiele zum Austrag gelangen.

### Leichtathletik.

Im Vordergrunde der Ereignisse steht hier das Internationale der Berliner Vereine D. S. C. Berlin und S. C. Charlottenburg. Die Veranstaltung erstreckt sich über den Samstag und Sonntag und sieht eine ausländische Elite gegen deutsche Klasse am Start. An den Wettbewerben nehmen u. a. teil: die Engländer Lowe, Rinkel und London, die Amerikaner Spence, Ham, Kuck und Scholz, der Franzose Martin und die Deutschen Engelhardt, Corts, Körnig, Houben, Gerling und Dr. Wichmann. Schon allein diese Auslese verbürgt die Wichtigkeit der Veranstaltung und läßt außerordentlich spannende Kämpfe erwarten. Alles in allem darf man feststellen, daß die Besetzung des Berliner Internationalen alles bisher Dagewesene übertrifft. Auch die Konkurrenzen der Damen versprechen alles nur Mögliche. Wir greifen hier heraus: die Japanerin Hitaomi, die Französinnen Radideau, Vellu, Gagneux, die Engländerinnen Wyatt, Western, Thomson, Ridgley, die Holländerin Grpholf und die Südafrikanerin Clark. Der Höhepunkt der Tage ist zweifellos die 4×100 m-Staffel, die Deutschland, U. S. A. und England am Starte sieht.

Die Deutsche Turnerschaft hat ebenfalls eine Anzahl von volkstümlichen Wettkämpfen auf der Tagesordnung stehen. In Freiburg an der Unstrut trifft man sich zum Jahn-Wett-Turnen, in Remscheid findet das Bergische Turnfest seine Erledigung, und der Norden sammelt seine Turner zum 3. Hanseatischen Sportfest.

Nicht unerwähnt dürfen die 2. Internationalen Taubstummen-Spiele in Amsterdam bleiben, die auch eine sehr gute deutsche Beteiligung erfahren haben. Im allgemeinen verfolgt man die Leistungen der Taubstummen in Deutschland noch nicht mit dem ihnen gebührenden Interesse, jedenfalls werden sie aber in Amsterdam wieder mit Leistungen aufwarten, die nicht allein in sportlicher Hinsicht Anerkennung verdienen.

Eine nationale leichtathletische Veranstaltung gibt es noch in Kassel, wo Dortmund 95 mit seinen besten Leuten am Start ist.

### Radsport.

Der Radsport steht im Zeichen der Rad-Welt-Meisterschaften, die seit Mittwoch in Budapest ausgetragen werden. Sonntag treffen sich die Berufsflieger zum Kampf um die Meisterschaft.

Bahnrennen finden in Krefeld und auf der Bahn der Rütt-Arena in Berlin statt. In Moosberg (Oberbayern) werden die V. D. R. V.-Bahnmeisterschaften ausgetragen.

Anläßlich des Radsporttages des V. D. R. V. in Konstanz wird der „Große Preis vom Bodensee" auf der 190 km langen Strecke, die durch Baden, Schweiz, Oesterreich, Bayern und Württemberg führt, durchgeführt. Es nehmen an dieser schwierigen Prüfung 47 A.-Fahrer und 80 B.-Fahrer teil.

Auch der Semperpreis von Nordwestdeutschland verdient wegen seiner guten Besetzung, die aus dem ganzen Reich gemeldet hat, erwähnt zu werden.

### Schwimmsport.

Nach den großen Kämpfen in Amsterdam geht es auch weiterhin bei den Schwimmern in einem Tempo, das Bewunderung abverlangt. Es kommt zu einer ganzen Anzahl wichtigster und wichtiger Treffen, die noch manchen Aufschluß über die Lage im deutschen Schwimmsport geben können.

Die Meisterschaft der Deutschen Ströme wir am morgigen Sonntag zur Durchführung gebracht. Dieser große Schwimmwettkampf findet in Bernburg-Saale statt und hat eine ganz ausgezeichnete Besetzung erhalten. In der Klasse A starten u. a. Bähre-Hannover, Steinhauf-Berlin, Handschuhmacher-Dortmund und Höwecke-Lünen. Bei den Damen gehen u. a. Frl. Zimmermann-Berlin und Frl. Schrader-Magdeburg an den Start. Die stärkste Besetzung hat die Deutsche Wehrmacht-Meisterschaft gefunden. Es bewerben sich hier 11 Anwärter um den Titel. Neben diesen Hauptwettbewerben findet noch ein Junioren-Schwimmen über 7500 Meter statt, das 15 Herren- und 6 Damenmeldungen erhalten hat.

In der schönen Gladbecker Anlage treffen sich Westdeutschlands Schwimmer mit den Süddeutschen zum Schwimm-Länderkampf. Diese Veranstaltung nimmt den Samstag und Sonntag in Anspruch und sieht die beteiligten Landesverbände in fast allerstärkster Aufstellung. Die Kämpfe des ersten Tages beginnen um 18,15 Uhr, am Sonntag beginnt man um 15,45 Uhr. Wenn das Wetter den Wettkämpfen gut gesonnen ist, sollte es im Gladbecker Schwimmstadion zu einem Massenbesuche kommen.

Hiermit ist das Programm der Schwimmer aber bei Weitem noch nicht abgeschlossen. Ein Verbandsoffenes findet in Spindlersfeld statt, auch das Schwimmen „Quer durch Köpenick" hat seine Freunde wieder gefunden. Im schönen Starnberg geben sich die süddeutschen Springer ein Stelldichein zu internen Kämpfen, in Frankfurt-Main begegnen sich die „Alten Herren", gute Schwimmwettkämpfe finden auch in Wiesbaden ihre Erledigung und Magdeburg plant ein großaufgezogenes Internationales.

Die Schwimmer der Deutschen Turnerschaft haben in einigen Wettbewerben Gelegenheit, ihre Kräfte zu messen, so z. B. beim Pommerschen Kreisstromschwimmen in Finkenwalde und beim Nordischen Jahn-Gedächtnis-Schwimmfest in Bergedorf. In Nienburg a. d. Weser geht das Stromschwimmen des Kreises Unterweser-Ems vor sich.

### Rudersport.

Der Wassersport hat ein nicht sehr weitläufiges, aber um so besseres Programm zusammengestellt. Nach den Aufregungen der Olympischen Ruderregatta macht sich jetzt vielleicht eine gelinde Reaktion bemerkbar, die aber der Qualität der bevorstehenden Wettbewerbe kaum etwas anhaben kann.

Eine ganz hervorragende Besetzung hat die Ruderregatta in Boppard gefunden, bei der sich in erster Linie die westdeutschen Ruderer harte Kämpfe liefern werden.

Von ganz besonderem Interesse, auch für Westdeutschland, ist die Frankfurter Regatta, die ihren Höhepunkt bekanntlich im „Stadtachter" hat. Wie alljährlich, so trifft sich auch hier wieder deutsche Elite zu härtester Konkurrenz.

Weitere Regatten finden statt in Frankfurt-Oder und Fiatow-Grenzmark. Eine Jugendregatta, die bekanntlich ihre besonderen Reize hat, da sie einen Einblick in die Verhältnisse beim Nachwuchs gestattet, wird in Mainz ausgetragen.

### Tennis.

Ganz großzügig macht's zum Wochenende der „Weiße Sport", der fast überall irgendetwas ermittelt. Das ist zunächst das Tennisturnier in Bad Nauheim, in dessen Rahmen die Seniorenmeisterschaft der Deutschen zum Austrag gelangt. In Bremen kommt's zu den Stadtmeisterschaften, in der Reichshauptstadt nimmt das Turnier des T. C. Blau-Weiß das Interesse in allerhöchstem Maße gefangen. In Heiligendamm, Bielefeld und Glogau werden wiederum die Stadtmeisterschaften durchgeführt, auch in Weißer Hirsch finden Einzelmeisterschaften statt, ebenso wie in Schierke, Reichenhall, Halle, Köthen, Nordhausen, Altona und Flensburg.

Besonderes Interesse beansprucht noch der deutsch-englische Berufs-Tennis-Wettkampf in Bad Ems.

### Motorsport.

Das wichtigste Ereignis bei den Motorsportlern ist das Buckower Dreiecksrennen, das als 6. Lauf der Deutschen Motorrad-Meisterschaft ausgefahren wird. Insgesamt wurden für diesen Wettbewerb nicht weniger als 110 Meldungen abgegeben. Nicht weniger als 70 Meldungen wurden allein für die Meisterschaftsläufe abgegeben, darunter selbstverständlich alle Namen von Klang und Wert.

Neben dieser großen Prüfung haben noch Anspruch auf Erwähnung die Mitteldeutsche 14-Stundenfahrt und das Rennen „Quer durch Holstein".